
Jahresabschluss bank99

➤ 2025

Kennzahlen (UGB/BWG)

in Mio. EUR	31.12.2025	31.12.2024
Erfolgszahlen		
Zinsergebnis	68,7	64,4
Risikovorsorgen	-5,4	-8,7
Provisionsergebnis	20,3	24,9
Betriebserträge	100,0	98,3
Betriebsaufwendungen	-94,0	-96,6
Betriebsergebnis	6,1	1,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1,1	-7,3
Jahresergebnis nach Steuern	1,1	-5,6
Bilanzzahlen		
Bilanzsumme	4.238,3	4.097,2
Forderungen Kund*innen nach Risikovorsorge	2.071,8	1.975,7
Kund*inneneinlagen	3.760,6	3.768,8
Eigenkapital	232,7	210,6
Betreute Kund*innengelder*	553,2	547,5
Eigenmittel nach CRR		
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage für das Gesamtrisiko	1.000,0	1.073,0
Anrechenbare Eigenmittel	218,4	193,5
darunter: Hartes Kernkapital (CET1)	215,3	190,1
Kernkapitalquote (T1)	21,5 %	17,7 %
Gesamtkapitalquote	21,8 %	18,0 %
Unternehmenskennzahlen		
RoE nach Steuern	0,5 %	-2,9 %
Cost-Income-Ratio (Kosten-Ertrags-Relation)	93,9 %	98,3 %
Risk-Earning-Ratio (Risikovorsorge/Zinsergebnis)	7,8 %	13,5 %
Nettozinsmarge	1,7 %	1,7 %
Ausleihungsquote (Loan Deposit Ratio)	55,9 %	53,2 %
Risikokennzahlen		
Liquidity Coverage Ratio (LCR)	861,6 %	652,4 %
Net Stable Funding Ratio (NSFR)	229,0 %	260,1 %
Leverage Ratio	5,1 %	4,6 %
Non-Performing Loan Quote (NPL-Quote)	1,4 %	1,4 %
Ressourcen		
Durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter*innen	336	345
Anzahl der Geschäftsstellen	1.668	1.682
Kund*innenanzahl (gerundet auf Tausend)	301	296

* Assets under Management (AuM)

Inhalt

Brief des Vorstands	4
1 Jahresabschluss	
Bilanz zum 31. Dezember 2025	8
Gewinn- und Verlustrechnung 2025	10
Geldflussrechnung 2025	11
2 Anhang	
I. Allgemeine Angaben	13
II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	14
III. Erläuterungen zur Bilanz	19
IV. Erläuterungen zur GuV	27
V. Sonstige Angaben	29
VI. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	31
VII. Pflichtangaben über Organe und Arbeitnehmer*innen	32
Anlagenspiegel per 31.12.2025	33
3 Lagebericht	
I. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage	36
II. Geschäftsentwicklung und finanzielle Leistungsindikatoren	39
III. Ausblick	41
IV. Forschung und Entwicklung	42
V. Kapital-, Anteils-, Kontroll- und Stimmrechte	43
VI. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	44
VII. Risikomanagement	45
VIII. Corporate Governance	66
IX. Angaben gemäß § 243b UGB	67
4 Bestätigungsvermerk	
I. Bericht zum Jahresabschluss	69
II. Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen	73
III. Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer	74

Brief des Vorstands



**Bernhard
Hohenegger**

**Bernhard
Achberger**

Liebe Leser*innen,

Das Jahr 2025 stellte die bank99 erneut vor anspruchsvolle wirtschaftliche und geopolitische Rahmenbedingungen. Vor diesem Hintergrund ist es besonders erfreulich, dass wir durch konsequente Weiterverfolgung unseres strategischen Kurses erstmals seit Gründung der bank99 im Jahr 2020 den Break-even erreichen konnten.

Mit dem österreichweiten Filialnetz unserer Haupteigentümerin, der Österreichischen Post, sichern wir unseren Kund*innen ein flächendeckendes Omnikanalangebot in ganz Österreich. Neben digitalen Services stehen wir daher persönlich in rund 1.700 Servicestellen zur Verfügung. Auch künftig verfolgen wir das Ziel, Bank- und Postdienstleistungen österreichweit anzubieten und damit einen nachhaltigen Beitrag zur regionalen Präsenz und zur flächendeckenden Versorgung mit Bankdienstleistungen zu leisten.

Nach den Aufbaujahren war das Geschäftsjahr 2025 verstärkt von Konsolidierung, Digitalisierung und der weiteren Festigung der Marktposition der bank99 geprägt. In diesem Umfeld konnte die Einlagenbasis mit EUR 3.760,6 Mio. auf einem stabilen Niveau gehalten werden. Gleichzeitig stieg das Kreditvolumen um 5 % auf EUR 2.071,8 Mio. an. Der insgesamt positive Geschäftsverlauf spiegelt sich in einem geplant moderaten Anstieg der Bilanzsumme um 3 % auf EUR 4.238,3 Mio. wider.

Ein wesentlicher Meilenstein der bank99 war die Harmonisierung der IT-Systemlandschaft. Mit der im April 2025 erfolgreich abgeschlossenen Migration auf das Kernbankensystem der Accenture TiGital GmbH wurde eine einheitliche Systembasis für alle Kund*innen geschaffen, die als Fundament für den weiteren Ausbau digitaler Services und Produktfeatures sowie Effizienzgewinne dient.

Besonders erfreulich war die erstmalige Zuerkennung eines Einlagen- und Emittentenratings durch Moody's. Nur 5 Jahre nach dem Markteintritt sehen wir stolz auf die Vergabe eines Investmentgrade-Ratings mit stabilem Ausblick zurück. Darauf aufbauend trat die bank99 im September 2025 erstmals als Emittentin einer Senior Preferred Anleihe als Debütemission am Kapitalmarkt auf. Die sehr hohe Nachfrage mit 2,2facher Überzeichnung unterstreicht das Vertrauen der Investor*innen in unser nachhaltiges Geschäftsmodell und unsere strategische Ausrichtung.

Produktseitig wurde im Giro- und Sparbereich das Angebot weiter geschärft und durch das mit dem „Österreichischen Umweltzeichen“ zertifizierte balancekonto99 ergänzt. Zudem wurde der Omnikanalansatz weiter vertieft, unter anderem durch den Ausbau der Zusammenarbeit mit externen Vermittlungsplattformen sowie den Einsatz von künstlicher Intelligenz im Kund*innenservicecenter. Zahlreiche Auszeichnungen unter anderem für hohe Transparenz und Beratungsqualität bei Immobilienkrediten und für unser Kund*innenservice bzw. -orientierung belegen die erfolgreiche Entwicklung der bank99.

Darüber hinaus wurde im Jahr 2025 die Kostenbasis durch organisatorische Optimierungen, strategische Kooperationen – insbesondere im Betrieb der Selbstbedienungsgeräte – sowie die erfolgreiche IT-Migration mit dem damit verbundenen Wegfall von Altsystemen nachhaltig konsolidiert.

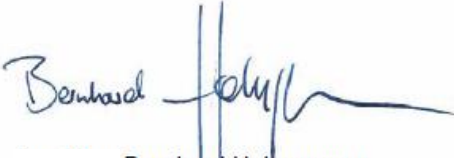
Nach dem Erreichen des Break-even im Geschäftsjahr 2025 blicken wir mit Freude auf die kommenden Jahre. Der eingeschlagene Weg hin zu nachhaltiger und langfristiger Profitabilität wird konsequent fortgesetzt. Auf Basis der stabilisierten IT- und Kostenstruktur richten wir den Fokus auf kontinuierliches Wachstum, den gezielten und kund*innenorientierten Ausbau von Vertriebs- und Produktinitiativen, die weitere Automatisierung sowie die langfristige Stärkung unserer Marke, um unseren Kund*innen und Investor*innen zukunftsweisende Perspektiven zu eröffnen.

Wir danken unseren Kund*innen für ihr Vertrauen und unseren Mitarbeiter*innen für ihr großes Engagement und ihre wertvolle Unterstützung. Gemeinsam richten wir den Blick nach vorne und gestalten die Zukunft der bank99 mit Klarheit, Fokus und Verantwortungsbewusstsein.

Wien, am 13. Februar 2026



Bernhard Achberger
Vorstand Marktfolge



Bernhard Hohenegger
Vorstand Marktfolge

1 | Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2025

Aktiva

	31.12.2025	31.12.2024
	in EUR	in TEUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	583.484.260,74	649.047
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	1.274.784.092,59	1.352.055
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	1.274.784.092,59	1.352.055
b) Zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute	99.525.144,51	7.343
a) täglich fällig	503.750,02	3.083
b) Sonstige Forderungen	99.021.394,49	4.260
4. Forderungen an Kund*innen	2.071.776.294,30	1.975.717
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	151.819.981,10	64.743
a) von öffentlichen Emittenten	0,00	0
b) von anderen Emittenten	151.819.981,10	64.743
6. Beteiligungen	14.787,75	15
darunter: an Kreditinstituten	0,00	0
7. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	16.689.554,61	19.624
8. Sachanlagen	1.862.228,11	2.372
9. Sonstige Vermögensgegenstände	8.249.341,27	11.034
10. Rechnungsabgrenzungsposten	30.056.751,75	15.266
11. Aktive latente Steuern	0,00	0
Summe der Aktiva	4.238.262.436,73	4.097.214
Posten unter der Bilanz		
1. Auslandsaktiva	995.729.777,49	933.130

Passiva

	31.12.2025	31.12.2024
	in EUR	in TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32.360.000,00	15.100
a) täglich fällig	0,00	0
b) mit vereinbarter Laufzeit	32.360.000,00	15.100
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kund*innen	3.760.649.595,79	3.768.843
a) Spareinlagen	0,00	1
aa) täglich fällig	0,00	1
bb) mit vereinbarter Laufzeit	0,00	0
b) Sonstige Verbindlichkeiten	3.760.649.595,79	3.768.843
aa) täglich fällig	2.850.625.083,74	2.843.943
bb) mit vereinbarter Laufzeit	910.024.512,05	924.900
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	85.920.445,21	0
Begebene Schuldverschreibungen	85.920.445,21	0
4. Sonstige Verbindlichkeiten	86.512.068,94	80.393
5. Rechnungsabgrenzungsposten	22.471.350,67	1.113
6. Rückstellungen	17.664.212,66	21.163
a) Rückstellungen für Abfertigungen	241.413,82	303
b) Rückstellungen für Pensionen	0,00	0
c) Steuerrückstellungen	1.323.841,44	1.364
d) Sonstige	16.098.957,40	19.496
7. Gezeichnetes Kapital	100.877.700,00	100.878
8. Kapitalrücklagen	229.080.465,23	208.080
a) gebundene	22.357.593,96	22.358
b) nicht gebundene	206.722.871,27	185.723
9. Gewinnrücklagen	2.309.209,31	2.309
a) gesetzliche Rücklage	14.534,57	15
b) andere Rücklagen	2.294.674,74	2.295
10. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG	9.426.720,32	9.427
11. Bilanzverlust	-109.009.331,40	-110.092
a) Verlustvortrag	-110.092.361,08	-104.499
b) Jahresgewinn / -verlust	1.083.029,68	-5.594
Summe der Passiva	4.238.262.436,73	4.097.214
Posten unter der Bilanz		
1. Eventualverbindlichkeiten		
darunter: Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen aus der Bestellung von Sicherheiten	883.000,00	1.378
2. Kreditrisiken	7.911.194,23	21.717
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäfte	0,00	0
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	218.432.146,23	193.474
darunter: Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	3.142.496,00	3.402
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtrisikobetrag)	1.000.049.965,46	1.073.013
darunter: Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a bis c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		
a) Harte Kernkapitalquote (CET1)	21,53%	17,71%
b) Kernkapitalquote (T1)	21,53%	17,71%
c) Gesamtkapitalquote	21,84%	18,03%
6. Auslandspassiva	7.787.328,05	19.278

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2025

	2025	2024
	in EUR	in TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge	99.785.110,37	109.571
darunter:		
aus festverzinslichen Wertpapieren	29.397.738,69	16.397
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-31.042.460,79	-45.153
I. NETTOZINSERTRAG	68.742.649,58	64.419
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	3.079,69	0
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,00	0
b) Erträge aus Beteiligungen	3.079,69	0
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	0,00	0
4. Provisionserträge	40.726.712,74	47.782
5. Provisionsaufwendungen	-20.434.970,40	-22.844
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	0,00	0
7. Sonstige betriebliche Erträge	11.002.917,11	8.953
II. BETRIEBSERTRÄGE	100.040.388,72	98.311
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-85.126.458,97	-90.922
a) Personalaufwand	-33.179.151,95	-35.293
darunter:		
aa) Löhne und Gehälter	-25.621.357,34	-27.371
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-6.635.478,26	-6.791
cc) Sonstiger Sozialaufwand	-240.681,85	-190
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-104.165,02	-141
ee) Dotierung Pensionsrückstellung	0,00	0
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-577.469,48	-800
b) Sonstige Verwaltungsaufwendungen	-51.947.307,02	-55.628
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 8 und 9 enthaltenen Vermögensgegenstände	-4.733.257,42	-4.934
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.122.488,72	-748
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-93.982.205,11	-96.603
IV. BETRIEBSERGEBNIS	6.058.183,61	1.707
Saldo aus Aufwendungen und Erträgen aus der		
11./12. Veräußerung und der Bewertung von Forderungen und Wertpapieren des sonstigen Umlaufvermögens	-5.361.287,97	-8.702
Saldo aus Aufwendungen und Erträgen aus der		
13./14. Veräußerung und der Bewertung von Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind	402.222,12	-262
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	1.099.117,76	-7.257
15. Außerordentliche Erträge	0,00	0
16. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0
17. Außerordentliches Ergebnis	0,00	0
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	40.208,94	1.674
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 16 auszuweisen	-56.297,02	-11
VI. JAHRESÜBERSCHUSS / -FEHLBETRAG	1.083.029,68	-5.594
20. Rücklagenbewegung	0,00	0
darunter:		
Dotierung Haftrücklage	0,00	-869
VII. JAHRESGEWINN / -VERLUST	1.083.029,68	-5.594
21. Verlustvortrag	-110.092.361,08	-104.499
VIII. BILANZVERLUST	-109.009.331,40	-110.092

Geldflussrechnung für das Geschäftsjahr 2025

	2025 in EUR	2024 in TEUR
JAHRESGEWINN / -VERLUST	1.083.029,68	-5.594
Im Jahresergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten		
Zinsergebnis	-68.742.649,58	-64.419
Erträge aus Beteiligungen	-3.079,69	0
Ab- und Zuschreibungen auf Finanz-, Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen	4.733.257,42	4.934
Dotierung und Auflösung von Rückstellungen und Risikovorsorge	16.109.440,09	19.331
Ergebnis aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	-284.926,53	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-40.208,94	-1.674
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit		
Forderungen an Kreditinstitute	-69.314.728,05	29.974
Forderungen an Kund*innen	-101.981.224,40	-164.783
Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	-11.003.191,80	-1.301
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.980.810,87	-11.770
Verbindlichkeiten gegenüber Kund*innen	1.228.325,84	681.502
Verbriefte Verbindlichkeiten	84.808.750,00	0
Sonstige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	-8.356.145,48	-8.867
Erhaltene Zinsen	86.818.566,70	95.593
Gezahlte Zinsen	-36.027.104,84	-36.986
Gezahlte/Erhaltene Ertragsteuern	74.374,62	3.329
Cash flow aus der operativen Geschäftstätigkeit	-87.916.704,09	539.270
Mittelzufluss aus der Veräußerung bzw. Tilgung von		
Finanzanlagen	284.228.591,65	74.805
Beteiligungen	10.000,00	0
Mittelabfluss durch Investitionen in		
Finanzanlagen	-281.588.260,00	-846.445
Beteiligungen	-10.000,00	0
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-1.289.749,13	-5.256
Erhaltene Dividenden	3.079,69	0
Cash flow aus Investitionstätigkeit	1.353.662,21	-776.895
Einzahlung Gesellschafter	21.000.000,00	46.120
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit	21.000.000,00	46.120
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	649.047.302,62	840.553
Cash flow aus der operativen Geschäftstätigkeit	-87.916.704,09	539.270
Cash flow aus Investitionstätigkeit	1.353.662,21	-776.895
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit	21.000.000,00	46.120
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	583.484.260,74	649.047

2 | Anhang

I. Allgemeine Angaben

Die bank99 AG (nachfolgend „bank99“) ist beim Handelsgericht Wien im Firmenbuch unter FN 76198g registriert.

Die bank99 ist eine Tochtergesellschaft der Österreichischen Post AG, Wien (nachfolgend „Post“) und ist innerhalb des Österreichischen Post Konzerns das einzige Kreditinstitut. Die Post hält 90% der Anteile an der bank99. Die verbleibenden 10% der Anteile liegen bei der Schelhammer Capital Bank AG, Wien (nachfolgend „Schelhammer“).

Der Markteintritt der bank99 erfolgte am 1. April 2020.

Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Post. Das Mutterunternehmen stellt den Konzernabschluss sowie einen konzernweiten nichtfinanziellen Bericht (nachfolgend „Nachhaltigkeitsbericht“) auf. Diese Berichte enthalten jeweils auch die bank99.

Der Nachhaltigkeitsbericht wird jährlich zeitgleich mit dem Geschäftsbericht publiziert. Der aktuelle Nachhaltigkeitsbericht sowie der Geschäftsbericht sind auf der Website der Post unter post.at/investor vorzufinden.

Die bank99 AG ist nicht zur Aufstellung einer nichtfinanziellen Erklärung nach § 243b UGB verpflichtet, da die bank99 weniger als 500 Mitarbeiter*innen hat. Die bank99 wird jedoch in die konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung der Österreichischen Post AG integriert, zu dessen Aufstellung die Post gemäß § 243b UGB i. V. m. § 267a UGB verpflichtet ist. Die bank99 ist darüber hinaus in die konzernweite Berichterstattung gemäß Art. 8 der EU-Taxonomie Verordnung (EU) Nr. 2020/852 nichtfinanziellen Erklärung der Post integriert. Der Bericht wird von unabhängiger dritter Stelle geprüft.

Die Offenlegung des unkonsolidierten Einzelabschlusses gemäß UGB der bank99 mit Firmensitz in Wien erfolgt separat vom Konzernabschluss der Muttergesellschaft.

Die bank99 hat als Mittel der Offenlegung gemäß Art. 434 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (nachfolgend „CRR“) über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen der Europäischen Union in Verbindung mit den EBA/ITS/2025/01 für den Offenlegungstichtag 31.12.2025 das Internet gewählt. Die Offenlegung erfolgt auf der Website der bank99 unter bank99.at.

Die dem Geschäftsjahr 2025 bzw. dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 gegenübergestellten Vorjahreszahlen sind in Klammern gesetzt.

Der Jahresabschluss der bank99 wurde nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) in der geltenden Fassung und – soweit anwendbar – nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte entsprechend den in der Anlage 1 zu Art. I zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern.

Die bank99 ist Teil einer Unternehmensgruppe gem. § 9 KStG, Gruppenträgerin ist die Post. Die Steuerumlagevereinbarungen sehen die Stand-alone-Methode vor. Der angewandte Steuersatz im Geschäftsjahr 2025 beträgt 23 % (23 %).

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei den Vermögenswerten und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäfts Rechnung getragen. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2025 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt.

Schätzungen beruhen auf einer umsichtigen Beurteilung. Soweit statistisch ermittelbare Erfahrungen aus gleich gelagerten Sachverhalten vorhanden sind, hat das Unternehmen diese bei Schätzungen berücksichtigt.

Währungsumrechnung

Die Fremdwährungsbeträge wurden gemäß § 58 Abs. 1 BWG zu Mittelkursen (Referenzkurse der Europäischen Zentralbank) umgerechnet. Mit Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 sind jedoch in der Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung (nachfolgend „GuV“) keine Fremdwährungsbeträge enthalten.

Forderungen an Kreditinstitute und Kund*innen

Die Forderungen werden grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt. An jedem Bilanzstichtag wird beurteilt, inwiefern objektive Hinweise auf eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Für erkennbare Kreditrisiken werden Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten gebildet.

Die bank99 überprüft laufend im Rahmen der Kreditüberwachung, ob für Forderungen gegenüber Kreditinstituten und Kund*innen Ausfallereignisse vorliegen und infolgedessen Risikovorsorgen zu bilden sind. Für Schuldner*innen mit einem Ausfallsaldo über EUR 300.000,00 (TEUR 300) kommt ein individuelles Verfahren zur Ermittlung der Risikovorsorgen zum Einsatz. Die Höhe der Wertberichtigung ergibt sich dabei aus der Differenz des Buchwerts und der Summe der diskontierten, erwarteten künftigen Cashflows unter Berücksichtigung des Verwertungsergebnisses von gestellten Sicherheiten (individuelle Einzelwertberichtigung). Für ausgefallene, nicht individuell bedeutsame Forderungen ermittelt die bank99 den Risikovorsorgebedarf parameterbasiert mittels Multiplikation der aushaftenden Forderung mit Verlustquoten (pauschale Einzelwertberichtigung).

Die Ermittlung der Wertberichtigung für nicht ausgefallene Forderungen erfolgt auf Basis des Expected-Loss-Modells, wobei intern ermittelte Parameter (insbesondere Ausfallwahrscheinlichkeit und Verlustquote) zur Anwendung gelangen. Bei der Berechnung wird differenziert, ob sich das Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte seit ihrem Zugang wesentlich verschlechtert hat oder nicht. Wenn sich das Ausfallrisiko zum Abschlussstichtag seit dem erstmaligen Ansatz nicht wesentlich erhöht hat, wird der erwartete Verlust in Höhe des erwarteten 12-Monats-Expected-Credit-Loss (Stufe 1) bemessen. Liegt eine wesentliche Verschlechterung vor, so sind ab diesem Zeitpunkt sämtliche erwarteten Verluste über die gesamte Laufzeit (Stufe 2) zu erfassen. Für ausgefallene Forderungen (Stufe 3) siehe die Beschreibung oben zu individueller und pauschaler Einzelwertberichtigung.

Im Bereich der Forderungen an Kund*innen aus Finanzdienstleistungen wurden trotz des weiterhin instabilen makroökonomischen Umfelds keine signifikanten Auswirkungen auf die maßgeblichen Risikoparameter Ausfallswahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD) und Verlustquote (Loss Given Default, LGD) festgestellt. Die laufenden Modellvalidierungen zeigen insbesondere bei Konsumkrediten und Wohnimmobilienfinanzierungen keine Hinweise auf eine Unterschätzung der Ausfallsrisiken. Um den andauernden makro-ökonomischen Unsicherheiten aufgrund der globalen Krisen Rechnung zu tragen, wurde der in den Vorjahren gebildete zusätzliche Wertberichtigungsbedarf für zukünftige makroökonomische Unsicherheiten nahezu unverändert beibehalten und beläuft sich auf EUR 3.142.496,00 (TEUR 3.402). Damit sind insbesondere die erwarteten Unsicherheiten in Bezug auf die Entwicklung der Arbeitslosenquote abgedeckt.

Gemäß AFRAC-Stellungnahme 14 müssen Vertragsanpassungen, die vorab vertraglich nicht vereinbart wurden, bilanziell abgebildet werden. Dabei wird anhand quantitativer und qualitativer Kriterien beurteilt, ob es sich um eine erhebliche oder um eine nicht erhebliche Vertragsanpassung handelt. Eine erhebliche Modifikation wird quantitativ durch einen Barwertvergleich oder qualitativ durch eine Beurteilung der Änderung des dem Finanzinstrument inhärenten Risikos festgestellt. In diesem Fall kommt es zu einem erfolgswirksamen Abgangsergebnis, wenn sich der Buchwert des Schuldinstruments vor der Vertragsanpassung vom beizulegenden Zeitwert des Schuldinstruments nach Vertragsanpassung unterscheidet. Bei nicht erheblichen Vertragsänderungen erfolgt die Bewertung der Schuldinstrumente nach den allgemeinen unternehmensrechtlichen Bewertungsgrundsätzen.

Im Geschäftsjahr 2025 haben die gewährten Vertragsverlängerungen und Stundungen zu keinen wesentlichen Barwertveränderungen geführt.

Wertpapiere

Für die Unterscheidung zwischen Finanzanlage- und Finanzumlaufvermögen ist § 198 Abs. 2 und 4 UGB maßgeblich. Finanzinstrumente, welche bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden bei erstmaliger Anschaffung dem Finanzanlagevermögen zugeordnet und werden zum gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Das Kriterium für die Zugehörigkeit zum Anlagevermögen ist die nachhaltige Erzielung von Erträgen bzw. das Vorhandensein von Verfügungsbeschränkungen. Von der Möglichkeit der zeitanteiligen Abschreibung gemäß § 56 Abs. 2 BWG wurde Gebrauch gemacht.

Die Wertpapiere im Umlaufvermögen werden zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Gesellschaft führt kein Wertpapier-Handelsbuch gemäß Teil 3 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013.

Die Wertpapiere werden in die Berechnung der Wertberichtigung nach dem Expected-Loss-Modell mit einbezogen.

Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht durch nachhaltige Verluste dauernde Wertminderungen eingetreten sind, die eine Abwertung erforderlich machen. Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind.

Immaterielle Vermögensgegenstände sowie Sachanlagen

Die immateriellen Vermögensgegenstände sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattungen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßige Abschreibung, bewertet. Die planmäßige Abschreibung wurde linear vorgenommen. Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wurde die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte die halbe Jahresabschreibung verrechnet. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung zur Gänze abgeschrieben.

Die Abschreibungssätze betragen bei den beweglichen Anlagen 10 % bis 25 % p. a. Bei den immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens handelt es sich stets um angeschaffte Software wie auch um von externen Partner*innen erstellte Software und die hierfür notwendigen Anpassungen und Adaptierungen an der jeweiligen Software. Die Abschreibungssätze betragen bei den immateriellen Vermögensständen 20 % bis 25 % p. a.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung gegebenenfalls mit ihrem niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Rechnungsabgrenzungsposten

In der aktiven Rechnungsabgrenzung werden Aufwendungen für Vermittlungsprovisionen aktiviert, die bereits bezahlt wurden, aber über die Laufzeit der zugrunde liegenden Forderungen ergebniswirksam mit der Effektivzinsmethode erfasst werden. Die Verteilung wird mit einer Modellrechnung vorgenommen, bei der neben der durchschnittlichen Laufzeit ein Tilgungsprofil sowie mögliche Sondertilgungen einbezogen werden. Ab dem Geschäftsjahr 2023 betrifft das neben den Wohnbaukrediten auch die Konsumkredite. In der passiven Rechnungsabgrenzung ist ab dem Geschäftsjahr 2025 neben den bisherigen Abgrenzungsposten erstmals ein Disagio als Unterschiedsbetrag zwischen Nominale und Kaufpreis im Zusammenhang mit der Refinanzierung von Wohnbauförderdarlehen des Landes Niederösterreich ausgewiesen. Die Auflösung erfolgt gemäß der hinterlegten Tilgungsstruktur.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Ab dem Geschäftsjahr 2025 werden im Zusammenhang mit der Begebung von Senior-Preferred Anleihen verbrieftete Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Rückstellungen

Bei der Bemessung der Rückstellungen werden entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt. Rückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag erfasst und, sofern es sich um langfristige Rückstellungen handelt, abgezinst.

Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder) werden gemäß IAS 19 – Employee Benefits – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) ermittelt.

Die Berechnung des Rückstellungsbedarfes für Abfertigungs- und Jubiläumsgeldzahlungen erfolgt unter Anwendung der Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung der Aktuarvereinigung (nachfolgend „AVÖ“) AVÖ 2018-P unter Berücksichtigung der aktuell geltenden Grundsätze der International Financial Reporting Standards (nachfolgend „IFRS“).

Zur Berechnung der Abfertigungsrückstellung wurde der langfristige Kapitalmarktzins von 4,25 % (3,25 %) verwendet. Bei der Berechnung der Jubiläumsgeld- sowie der Sterbegeldrückstellung wurde ein langfristiger Kapitalmarktzins von 3,75 % (3,00 %) herangezogen. Künftige Gehaltstrends wurden mit 1,8 % bis 3,00 % (2,50 % bis 3,40 %) angenommen. Bei der Jubiläumsgeld- und der Sterbegeldrückstellung wurden Fluktuationsabschläge in Abhängigkeit vom Dienstalter berücksichtigt. Als Pensionseintrittsalter wurde bei Frauen und Männern 65 Jahre angenommen. Der im Zusammenhang mit der Beurteilung des notwendigen Erfüllungsbetrags der Rückstellungen auftretende Zinsaufwand ist im Personalaufwand enthalten.

Derivate

Die Bilanzierung von Derivaten erfolgt prinzipiell nach dem Grundsatz der Einzelbewertung. Liegt bei Bankbuch-Derivaten eine dokumentierte Absicht über die Absicherung eines Grundgeschäftes (Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten sowie schwebende Geschäfte) vor und sind die materiellen und formellen Bedingungen erfüllt, werden Bewertungseinheiten gebildet.

Zur Absicherung von Zinsrisiken aus Wohnbaukrediten, Wertpapieren und Kund*inneneinlagen werden Zinsswaps abgeschlossen. Zu diesem Zweck werden Bewertungseinheiten gebildet.

Die Absicherung der Wohnbaukredite und Festgeldern erfolgt in Form eines Bottom Layer Hedges, bei dem ein bestimmtes Nominale, das unter Berücksichtigung von regulären und außer-tourlichen Tilgungen zu jedem Zeitpunkt während der Laufzeit der Absicherung vorhanden ist, berücksichtigt wird. Die Absicherung der fix verzinsten Wertpapiere erfolgt in Form eines Micro Hedges.

Weiters werden seit dem Geschäftsjahr 2024 im Rahmen eines Macro Hedges Zinsrisiken von passivseitigen Giroeinlagen ohne bestimmte Laufzeit abgesichert. Diese werden unter Berücksichtigung des FMA-Rundschreibens vom Dezember 2012 bilanziert. Die Absicherung wird ebenfalls mittels eines Bottom-Layer-Ansatzes vorgenommen. Abgeleitet aus Verhaltensmodellen, die auf historischen Beobachtungen sowie marktüblichen Modellen basieren, wird ein Bodensatz bzw. Core-Anteil abgeleitet. Dieser Wert wird um einen Sicherheitspuffer, der die monatlichen Schwankungen des Einlagenstandes berücksichtigt, reduziert.

Die Laufzeit der abgesicherten Kredite und Kund*inneneinlagen liegt über der Laufzeit der Derivate. Der Absicherungszeitraum beträgt zwischen 3 und 21 Jahren für die Kredite und maximal 1 bis 3 Jahre für die Kund*inneneinlagen. Die Laufzeit und der Absicherungszeitraum liegen bei den Wertpapieren zwischen 3 und 10 Jahren.

Der prospektive Effektivitätstest wird mittels Dollar-Offset-Methode durchgeführt. Für den retrospektiven Test wird eine Regressionsanalyse verwendet. Die Bewertungseinheit ist effektiv, wenn das Verhältnis der Wertänderung des Grundgeschäftes zur Wertänderung des Sicherungsinstrumentes in einer Bandbreite von 80 % bis 125 % liegt. Bei den Wertpapieren wird die Effektivität mit dem Critical Term Match überprüft. Übersteigen die negativen Marktwerte der Derivate den Marktwert des abzusichernden Risikos des Grundgeschäftes, ist der übersteigende Teil als Drohverlustrückstellung zu erfassen. Kommt es während der Laufzeit der Bewertungseinheit zu Ineffektivitäten, können diese Ineffektivitäten durch eine Neukalibrierung des mengenmäßigen Verhältnisses zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft eliminiert werden.

Im Geschäftsjahr 2024 waren alle Bewertungseinheiten effektiv und es mussten keine Neukalibrierungen vorgenommen werden. Im Geschäftsjahr 2025 musste eine Bewertungseinheit neu kalibriert werden, alle anderen waren effektiv.

Die Derivate wurden unter dem österreichischen Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte mit österreichischen Kreditinstituten abgeschlossen. Als Sicherheit wurden Cash-Collateral-

Konten eingerichtet, die in den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten sind.

Latente Steuern

Latente Steuerforderungen werden in dem Umfang ausgewiesen, in dem überzeugende substantielle Hinweise vorliegen, dass ein ausreichendes Ergebnis in Zukunft zur Verfügung stehen wird, und mit dem temporäre abzugsfähige steuerliche Differenzen und steuerliche Verlustvorträge verrechnet werden können. Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge werden nicht angesetzt.

Zinsergebnis

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Die Zinserträge enthalten auch Provisionserträge, welche integraler Bestandteil der Effektivzinsmethode im Sinne der AFRAC-Stellungnahme 14 sind.

Provisionsergebnis

Im Provisionsergebnis werden Gebühren und Provisionen aus den angebotenen und vermittelten Finanzdienstleistungen ausgewiesen. Dies betrifft im Wesentlichen Gebühren und Provisionen aus dem Girokontengeschäft, dem Zahlungsverkehr, der Versicherungsvermittlung sowie der Auszahlung von PSK-Anweisungen. Weiters werden Erträge und Aufwendungen aus dem Wertpapierdepotgeschäft im Provisionsergebnis ausgewiesen. Die Provisionen für die Vermittlung von Konsumkrediten und Wohnbaukrediten werden über die Laufzeit der Forderungen mit der Effektivzinsmethode im Zinsergebnis erfasst.

Gebühren aus transaktionsbasierten Leistungen werden zeitpunktbezogen realisiert. Gebühren und Provisionen aus zeitraumbezogenen Leistungen werden über den entsprechenden Zeitraum abgegrenzt. Dies betrifft unter anderem pauschale Einmalvergütungen aus Kooperationsvereinbarungen mit Drittanbieter*innen.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Schuldtitel öffentlicher Stellen

In diesem Posten werden Wertpapiere öffentlicher Stellen, die bei der Europäischen Zentralbank (EZB) refinanzierbar sind, ausgewiesen.

in EUR/TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Wertpapiere im Anlagevermögen inkl. Zinsabgrenzung	1.274.964.384,38	1.352.353
Pauschalwertberichtigung	-180.291,79	-299
Gesamt	1.274.784.092,59	1.352.055

In den Schuldtiteln öffentlicher Stellen sind börsennotierte Wertpapiere mit einem Nominale von EUR 1.271.000.000,00 (TEUR 1.360.900) enthalten.

Diese stellen sich für das Geschäftsjahr 2025 gem. § 56 Abs. 3 BWG wie folgt dar:

in EUR	31.12.2025 Tilgungswert	31.12.2025 Buchwert	31.12.2025 Unterschiedsbetrag
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	1.271.000.000,00	1.265.139.046,91	5.860.953,09

in TEUR	31.12.2024 Tilgungswert	31.12.2024 Buchwert	31.12.2024 Unterschiedsbetrag
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	1.360.900	1.344.653	16.247

Im Jahr 2026 werden Schuldtitel öffentlicher Stellen mit Buchwerten (inkl. Zinsabgrenzung) von EUR 413.915.750,51 (TEUR 258.160) fällig.

Forderungen an Kreditinstitute

Die sonstigen Forderungen an Kreditinstitute beinhalten zum 31. Dezember 2025 EUR 0,00 (TEUR 4.260) Sicherstellungen für negative Marktwerte aus Derivatgeschäften (Collaterals).

Die Forderungen an Kreditinstitute gliedern sich nach Fristigkeiten (Restlaufzeiten) wie folgt:

in EUR/TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Täglich fällig Forderungen	503.750,02	3.083
Sonstige Forderungen	99.021.394,49	4.260
bis 3 Monate	261.790,45	4.260
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	0,00	0
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	0,00	0
mehr als 5 Jahre	98.759.604,04	0
Gesamt	99.525.144,51	7.343

Forderungen an Kund*innen

Die Forderungen an Kund*innen gliedern sich nach Fristigkeiten (Restlaufzeiten) wie folgt:

in EUR/TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Täglich fällig Forderungen	31.533.075,30	29.418
Sonstige Forderungen	2.040.243.219,00	1.946.300
bis 3 Monate	681.485,89	427
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	4.504.898,26	4.964
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	104.768.556,96	104.438
mehr als 5 Jahre	1.930.288.277,88	1.836.471
Gesamt	2.071.776.294,30	1.975.717

Die Position enthält ein endfälliges Darlehen von EUR 44.000.000,00 (TEUR 0) an die Österreichische Post AG mit einer Laufzeit bis Ende 2030.

Schuldverschreibungen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

In diesem Posten werden Schuldverschreibungen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen.

in EUR/TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Wertpapiere im Anlagevermögen inkl. Zinsabgrenzung	151.844.224,56	64.766
Pauschalwertberichtigung	-24.243,46	-23
Gesamt	151.819.981,10	64.743

In den Schuldverschreibungen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind börsennotierte Wertpapiere mit einem Nominale von EUR 148.200.000,00 (TEUR 63.500) enthalten.

Diese stellen sich für das Geschäftsjahr 2025 gem. § 56 Abs 3 BWG wie folgt dar:

in EUR	31.12.2025 Tilgungswert	31.12.2025 Buchwert	31.12.2025 Unterschiedsbetrag
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	148.200.000,00	148.714.024,96	-514.024,96
	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2024
in TEUR	Tilgungswert	Buchwert	Unterschiedsbetrag
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	63.500	63.404	96

Im Jahr 2026 werden Schuldverschreibungen mit Buchwerten (inkl. Zinsabgrenzung) von EUR 0,00 (TEUR 5.031) fällig.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die ausgewiesenen Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind nicht zum Börsenhandel zugelassen.

	Buchwert in EUR	Anteil in %	Eigenkapital in TEUR ¹	Jahresergebnis in TEUR ²	Jahres- abschluss
ARZ Allgem. Rechenzentrum GmbH, Innsbruck	1.787,75	0,025	24.695	2.249	2024
Einlagensicherung AUSTRIA GmbH, Wien	1.000,00	1,000	100	0	2024
HP ITSolutions GmbH, Innsbruck	12.000,00	7,143	157	0	2024

¹ Die Ermittlung des Eigenkapitals erfolgte nach § 229 UGB unter Einreichung der versteuerten Rücklagen.

² Als Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag wurde nach § 231 Abs. 2 Z. 21 UGB jener vor Rücklagenbewegung herangezogen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2025 gibt es keine verbrieften und unverbrieften Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit welchen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Es gibt keine Geschäfte der bank99 in den Passivposten 1, 2, 3 oder 7 der Anlage 1 zu Art. I zu § 43 BWG mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die wesentlich und unter marktüblichen Bedingungen abgeschlossen worden sind.

Immaterielles Anlagevermögen und Sachanlagen

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr ist im Anlage-spiegel angeführt (vgl. Anlage I zum Anhang). Zum Bilanzstichtag verfügt die bank99 im Sachanlagevermögen wie im Vorjahr weder über bebaute noch über unbebaute Grundstücke.

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen werden im Folgejahr EUR 1.558.303,55 (TEUR 2.151) und in den Jahren 2026 bis 2030 insgesamt EUR 6.692.552,70 (TEUR 7.681) betragen.

Im Geschäftsjahr werden immaterielle Vermögenswert in Höhe von EUR 16.689.554,61 (TEUR 19.624) ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr wurde eine Investitionsprämie in Höhe von EUR 468.147,69 (TEUR 557) bilanziert. Diese Prämie betrifft das immaterielle Anlagevermögen. Die Investitionsprämie wurde im Geschäftsjahr 2021 erstmalig bilanziert.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Jahr 2025 Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in der Höhe von EUR 2.130.599,39 (TEUR 2.684).

Die sonstigen Forderungen gliedern sich nach Fristigkeiten (Restlaufzeiten) wie folgt:

in EUR/TEUR	31.12.2025	31.12.2024
bis 1 Jahr	8.249.341,27	11.034
mehr als 1 Jahr	0,00	0
Gesamt	8.249.341,27	11.034

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von EUR 30.056.751,75 (TEUR 15.266) resultieren hauptsächlich aus abgegrenzten Vermittlungsprovisionen für Wohnbaukredite in Höhe von EUR 13.093.115,95 (TEUR 12.423) und für Konsumkredite in Höhe von EUR 629.612,29 (TEUR 471) sowie aus vorausbezahlten Leistungen für das Geschäftsjahr 2026 in Höhe von EUR 15.177.308,98 (TEUR 1.252).

Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten

Die sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten zum 31. Dezember 2025 EUR 32.360.000,00 (TEUR 15.100) Sicherstellungen für positive Marktwerte aus Derivatgeschäften (Collaterals).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gliedern sich nach Fristigkeiten (Restlaufzeiten) wie folgt:

in EUR/TEUR	31.12.2025	31.12.2024
täglich fällige Verbindlichkeiten	0,00	0
mit vereinbarter Laufzeit	32.360.000,00	15.100
bis 3 Monate	32.360.000,00	15.100
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	0,00	0
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	0,00	0
mehr als 5 Jahre	0,00	0
Gesamt	32.360.000,00	15.100

Verbindlichkeiten gegenüber Kund*innen

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kund*innen gliedern sich nach Fristigkeiten (Restlaufzeiten) wie folgt:

in EUR/TEUR	31.12.2025	31.12.2024
täglich fällige Verbindlichkeiten	2.850.649.792,54	2.849.886
mit vereinbarter Laufzeit	909.999.803,25	918.958
bis 3 Monate	188.010.645,01	288.048
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	657.792.567,17	595.703
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	64.196.591,07	35.206
mehr als 5 Jahre	0,00	0
Gesamt	3.760.649.595,79	3.768.843

Verbriefte Verbindlichkeiten

Im Jahr 2025 wurde erstmalig eine Senior-Preferred Anleihe mit einer Nominal von EUR 85.000.000,00 und einer Laufzeit von vier Jahren begeben. In der Berichtsperiode werden keine verbrieften Verbindlichkeiten fällig.

Sonstige Verbindlichkeiten

Bei den sonstigen Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten aus bezogenen Dienstleistungen von verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 57.486.321,91 (TEUR 59.838) sowie um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 2.028.580,73 (TEUR 3.874). Des Weiteren sind im Passivposten Steuerverbindlichkeiten in Höhe von EUR 3.143.375,88 (TEUR 1.367) enthalten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich nach Fristigkeiten (Restlaufzeiten) wie folgt:

in EUR/TEUR	31.12.2025	31.12.2024
bis 1 Jahr	86.512.068,94	80.393
mehr als 1 Jahr	0,00	0
Gesamt	86.512.068,94	80.393

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Passivseitig wird ein Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von EUR 22.471.350,67 (TEUR 1.113) ausgewiesen. In diesem sind 2025 erstmalig ein Disagio im Zusammenhang mit dem Erwerb des Wohnbauförderdarlehens des Landes Niederösterreich in Höhe von EUR 22.003.202,98 (TEUR 0) sowie abgegrenzte Erträge aus dem Geldtransfergeschäft in Höhe von EUR 0,00 (TEUR 533) und eine nicht rückzahlbare Investitionsprämie in Höhe von EUR 468.147,69 (TEUR 557) enthalten.

Rückstellungen

In der Bilanz wird eine Abfertigungsrückstellung in Höhe von EUR 241.413,82 (TEUR 303) ausgewiesen.

Der Rückstellungsstand für Jubiläumsgelder beträgt zum 31. Dezember 2025 EUR 334.830,64 (TEUR 409).

In den sonstigen Rückstellungen sind vor allem Vorsorgen für sonstigen Personalaufwand in Höhe von EUR 2.577.786,84 (TEUR 3.254) enthalten. Für das OGH-Urteil (veröffentlicht am 22. Dezember 2021) betreffend der Rückzahlungsverpflichtung aus gesetzlichen COVID-19-Stundungen wurde eine Rückstellung in Höhe von EUR 59.162,08 (TEUR 59) gebildet. Für das in erster Instanz ergangene Urteil im Zusammenhang mit der Verbandsklage durch den VKI betreffend Phishing ist mit einer Rückstellung in Höhe von EUR 241.868,00 (TEUR 250) vorgesorgt. Gegen das Urteil wurde Berufung eingelegt.

Weiters sind in dieser Bilanzposition Rückstellungen für bezogene Leistungen mit einer offenen Rechnungshöhe und Beratungsaufwand von EUR 6.707.636,07 (TEUR 9.183) sowie eine Rückstellung in Höhe von EUR 1.825.000,00 (TEUR 0) für eine Unterstützungserklärung zu Gunsten einer österreichischen Bank, im Zusammenhang mit einer Übernahmetransaktion im österreichischen Bankensektor, enthalten.

Rechtsverfahren

Die bank99 bezieht von verschiedenen Leistungserbringer*innen Leistungen, die (historisch) steuerfrei nach § 6 Abs. 1 Z 28 letzter Satz UStG („Zwischenbankbefreiung“) abgerechnet wurden. Bei der eigenen Leistungserbringung bezieht sich die bank99 hingegen weder aktuell noch in der Vergangenheit auf diese Befreiung.

Mit Wirkung ab 1. Jänner 2025 wurde die Zwischenbankbefreiung aus dem österreichischen Rechtsbestand gestrichen. Zudem wurde das ursprünglich beim EuGH anhängige Vorabentscheidungsverfahren im Mai 2025 als unzulässig zurückgewiesen und die Beihilfenfrage in einem neuerlichen Vorabentscheidungsersuchen weiterhin anhängig gemacht.

Auf Basis einer durchgeführten Analyse der betroffenen Vertragsverhältnisse sowie unter Berücksichtigung des weiterhin anhängigen EuGH-Verfahrens wird das Risiko beurteilt, ob für offene Umsatzsteuerverfahren gemäß den vertraglichen die geschuldete Umsatzsteuer auf die bank99 als Leistungsempfängerin überbinden kann. Bei einem Vertrag kann dieses Risiko nicht ausgeschlossen bzw. nicht als unwahrscheinlich quantifiziert werden. Hierfür wurde im Geschäftsjahr 2024 eine Vorsorge in Höhe von EUR 20.000,00 bilanziert, die zum Stichtag 31. Dezember 2025 unverändert fortgeführt wird

Latente Steuern

Die passiven latenten Steuern zum Bilanzstichtag wurden für temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen und dem unternehmensrechtlichen Wertansatz für folgende Posten gebildet:

in EUR/TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	-997 035,74	-1 905
Forderungen an Kund*innen	8 202 943,71	10 399
Wertberichtigungen	-3 656 014,96	-4 952
sonstige Aktiva	1 815 560,52	2 060
Verbriefte Verbindlichkeiten	-160 283,36	0
langfristige Personalrückstellungen	655 444,79	489
langfristige Rückstellungen	-104 782,68	-160
Betrag Gesamtdifferenz	5 755 832,28	5 931
Daraus resultierende latente Steuer per 31.12. 23% (23%)	1 323 841,42	1 364

Die latenten Steuern entstehen durch die Unterschiedsbeträge aus der Übernahme der ING Vermögenswerte. Diese wurden im Zeitpunkt der Übernahme für steuerliche Zwecke mit dem beizulegenden Zeitwert der übertragenen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten angesetzt. Der Unterschiedsbetrag wird über die Laufzeit der betroffenen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten aufgelöst.

Die Passivierung der latenten Steuern erfolgte im Berichtsjahr zur Gänze erfolgswirksam.

Die latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

in EUR/TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Stand am 1.1.	1.364.050,36	1.305
erfolgswirksame Veränderung	-40.208,94	60
Jahresergebnis	1.323.841,42	1.364

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der bank99 beträgt EUR 100.877.700,00 (TEUR 100.878) und ist in 1.008.777 Stück (1.008.777) Stammaktien zerlegt.

Die Post hält 90 % und die Schelhammer ist mit 10 % beteiligt.

Die Kapitalrücklagen in Höhe von EUR 229.080.465,23 (TEUR 208.080) resultieren aus Einzahlungen und Einlagen der Aktionär*innen. Am 16. Jänner 2025 erfolgte gemäß Kapitalplanung ein nicht rückzahlbarer Gesellschafter*innenzuschuss in Höhe von EUR 21.000.000,00.

Die Gewinnrücklagen der bank99 umfassen gesetzliche und freie Rücklagen sowie in Vorjahren erwirtschaftete Ergebnisse, vermindert um Gewinnausschüttungen.

Die Haftrücklage gem. § 23 Abs. 6 BWG beträgt zum Bilanzstichtag unverändert EUR 9.426.720,32 (TEUR 9.427).

Die bank99 weist im Geschäftsjahr 2025 einen Bilanzverlust in Höhe von EUR 109.009.331,40 (TEUR 110.092) aus. Es erfolgt keine Gewinnausschüttung an die Gesellschafter*innen.

Eigenmittel

Die nachfolgende Tabelle zeigt die anrechenbaren Eigenmittel der bank99 gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013.

in EUR/TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Eingezahltes Kapital	100.877.700,00	100.878
offene Rücklagen	240.816.394,86	219.816
einbehaltene Gewinne (inkl. angerechneter Jahresgewinn)	-109.009.331,40	-104.499
abzüglich Jahresverlust	0,00	-5.594
abzüglich Kürzungsposten	-17.395.113,23	-20.529
Kernkapital	215.289.650,23	190.072
Anrechenbares Ergänzungskapital	3.142.496,00	3.402
Anrechenbare Eigenmittel	218.432.146,23	193.474

Der Jahresgewinn in Höhe von EUR 1.083.029,68 (TEUR 0) wird unter Einhaltung der Bestimmungen des Art. 26 Abs. 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 zum harten Kernkapital gerechnet.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Eine Aufgliederung der Erträge nach geografischen Märkten gemäß § 64 Abs. 1 Z. 9 BWG unterbleibt, da sich die geografischen Märkte vom Standort der Organisation des Kreditinstituts nicht wesentlich unterscheiden.

Die Zinserträge in Höhe von EUR 99.785.110,37 (TEUR 109.571) betreffen zum wesentlichen Teil Forderungen gegenüber Kund*innen. Der Rückgang spiegelt das sinkende Zinsumfeld wider.

Dem stehen Zinsaufwendungen in Höhe von EUR 31.042.460,79 (TEUR 45.153) gegenüber, die im Jahr 2025 überwiegend aus Zinsaufwendungen an Kund*innen resultieren und bei stabilem Einlagevolumen die Rücknahme der Zinskonditionen reflektieren. Im Geschäftsjahr 2025 werden erstmals Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten ausgewiesen.

in EUR/TEUR	31.12.2025	31.12.2024
aus Bankenveranlagungen	9.308.132,03	24.072
aus Forderungen Kund*innen	61.079.239,65	69.102
aus festverzinslichen Wertpapieren	29.397.738,69	16.397
Zinsen und ähnliche Erträge	99.785.110,37	109.571
aus Verbindlichkeiten Kreditinstitute	-492.060,11	-1.126
aus Verbindlichkeiten Kund*innen	-29.613.872,29	-44.026
aus verbrieften Verbindlichkeiten	-936.528,39	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-31.042.460,79	-45.153

Die Provisionserträge belaufen sich auf einen Betrag von EUR 40.726.712,74 (TEUR 47.782), dem stehen Provisionsaufwendungen in Höhe von EUR 20.434.970,40 (TEUR 22.844) gegenüber.

in EUR/TEUR	31.12.2025	31.12.2024
aus dem Kreditgeschäft	493.202,33	437
aus dem Wertpapiergeschäft	4.402.929,72	4.255
aus dem Zahlungsverkehr	22.976.972,54	23.799
aus dem Devisen- und Sortengeschäft	12.705,05	13
aus dem sonstiges Dienstleistungsgeschäft	12.840.903,10	19.279
Provisionserträge	40.726.712,74	47.782
aus dem Kreditgeschäft	1.236,18	-7
aus dem Wertpapiergeschäft	-227.467,04	-231
aus dem Zahlungsverkehr	-10.719.896,01	-10.800
aus dem Devisen- und Sortengeschäft	-35.330,02	-32
aus dem sonstiges Dienstleistungsgeschäft	-9.453.513,51	-11.774
Provisionsaufwendungen	-20.434.970,40	-22.844

Die Entwicklung des Provisionsergebnis spiegelt den Wegfall der Bargeldumwandlung von Gutscheinen (Klimabonus), das Auslaufen garantierter Provisionen im Zusammenhang mit Finanztransferdienstleistungen sowie das gesamthaft weiterhin rückläufige Laufkund*innengeschäft wider. Der Giro- und Zahlungsverkehrsbereich sowie das Wertpapiergeschäft zeigen sich stabil

Das Provisionsergebnis aus dem Zahlungsverkehr resultiert sowohl im Geschäftsjahr 2025 als auch 2024 zum überwiegenden Teil aus der Zahlungsverkehrsabwicklung. Das Provisionsergebnis aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft resultiert sowohl im Geschäftsjahr 2025 wie 2024 hauptsächlich aus der Abwicklung von PSK-Anweisungen in Höhe von EUR 3.135.759,09 (TEUR 3.561), dem Geldtransfergeschäft in Höhe von EUR 259.770,04 (TEUR 1.376) sowie der Durchführung von Bargeldumwandlung von Gutscheinen (Klimabonus).

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren im Wesentlichen aus einer letztmaligen Kostenbeteiligung der Post an SB-Geräten in Höhe von EUR 1.360.794,17 (TEUR 2.018) und aus den Auflösungen von Rückstellungen in der Höhe von EUR 2.480.070,07 (TEUR 4.255). Im Zusammenhang mit Vertragsneuabschlüssen wurden sonstige betriebliche Erträge von EUR 1.900.000,00 (TEUR 0) erfasst.

Im Posten Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung sind Aufwendungen an Pensionskassen in Höhe von EUR 104.165,02 (TEUR 141) enthalten.

Im Posten Aufwand für Abfertigungen sind Aufwendungen an betriebliche Vorsorgekassen in Höhe von EUR 404.148,49 (TEUR 418) und Auflösungen von Abfertigungsrückstellungen in Höhe von EUR 61.327,33 (Dotierung TEUR 6) enthalten.

In den Personalaufwendungen sind weiters Auflösungen von Jubiläumsgeldrückstellungen in Höhe von EUR 27.688,95 (Dotierung TEUR 27) sowie Auflösungen von Rückstellungen für Sterbegeld in Höhe von EUR 3.820,33 (Dotierung TEUR 4) inkludiert.

Der Verwaltungsaufwand setzt sich wie folgt zusammen.

in EUR/TEUR	31.12.2025	31.12.2024
IT Aufwand (inkl. Kosten für Rechenzentrum und SB-Geräte)	-29.391.191,04	-26.036
Fremdpersonal	-1.153.426,51	-4.867
Marketingaufwendungen	-4.591.722,05	-8.195
bezogene Dienstleistungen	-3.348.049,00	-4.175
Rechts- und Beratungsaufwendungen	-1.480.899,61	-1.233
Übrige sonstige Sachaufwendungen	-11.982.018,81	-11.122
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	-51.947.307,02	-55.628

Der IT-Aufwand inkludiert letztmalig Einmalkosten in Höhe von EUR 1.141.110,18 (TEUR 4.510) sowie den Anstieg der Betriebskosten im Zusammenhang mit der IT-Harmonisierung nach Accenture TiGital GmbH. Ebenso enthält der IT Aufwand letztmalig Aufwendungen für den Betrieb der SB-Geräte aufgrund der Ende 2025 abgeschlossenen Auslagerung. Der Aufwand für Fremdpersonal resultiert im überwiegenden Teil aus der IT-Betriebssicherung im Zuge der IT-Harmonisierung nach Accenture TiGital GmbH.

Gesamthaft sind im Verwaltungsaufwand Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit der IT-Harmonisierung von EUR 1.727.014,60 enthalten.

Die bank99 ist Teil einer Unternehmensgruppe gem. § 9 KStG, Gruppenträgerin ist die Post. Die Position Steuern vom Einkommen und Ertrag umfasst die KÖSt-Umlage für das Geschäftsjahr und die Vorjahre sowie latente Steuern in Höhe von EUR -40.208,94 (TEUR 60).

Die Gesamtkapitalrentabilität, definiert als Quotient des Jahresergebnisses nach Steuern geteilt durch die Bilanzsumme zum Bilanzstichtag, beträgt +0,03% (-0,14%).

V. Sonstige Angaben

Posten unter der Bilanz

Die unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten bestehen aus Haftungen für Kreditkarten in Höhe von EUR 883.000,00 (TEUR 1.378).

Die Kreditrisiken bestehen aus noch nicht ausgenutzten Kreditrahmen in Höhe von EUR 7.911.194,23 (TEUR 21.717).

Im Berichtsjahr sowie im Vorjahr gab es keine echten Pensionsgeschäfte.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken bestanden am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelte Derivatgeschäfte im Bankbuch. Zinsswaps mit einem Nominale von EUR 1.625.500.000,00 (TEUR 1.413.900) sind einer effektiven Bewertungseinheit mit Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kund*innen sowie Wertpapieren zugeordnet. Zinsswaps mit einem Nominale von EUR 230.000.000,00 (TEUR 200.000) werden für einen Makro Hedge für passivseitige Giroeinlagen verwendet. Die Laufzeit der Derivate liegt für einen Nominalwert von EUR 592.000.000,00 (TEUR 552.000) unter einem Jahr, von EUR 442.000.000,00 (TEUR 258.900) zwischen einem und 5 Jahren. Alle anderen Derivate weisen eine Laufzeit von über 5 Jahren aus.

	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2025
in EUR	Nominale	Marktwert (positiv)	Marktwert (negativ)
OTC-Produkte	1.855.500.000,00	41.021.859,75	-8.961.496,43
hievon Derivate für Makro Hedge	230.000.000,00	0,00	-394.978,37

	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2024
in TEUR	Nominale	Marktwert (positiv)	Marktwert (negativ)
OTC-Produkte	1.613.900	35.412	-24.826
hievon Derivate für Makro Hedge	200.000	0	-60

Einlagensicherung

Gemäß § 8 Abs. 1 ESAEG gehört die bank99 als einlagenentgegennehmendes Institut (CRR-Institut) mit dem Sitz in Österreich der einheitlichen Sicherungseinrichtung nach § 1 Abs. 1 Z. 1 ESAEG an. Am 1. Jänner 2019 übernahm die Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H. (nachfolgend „ESA“) die Aufgabe der sektoralen Sicherungseinrichtung. Jede Sicherungseinrichtung hat einen aus verfügbaren Finanzmitteln bestehenden Einlagensicherungsfonds in Höhe von zumindest 0,8% der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute als Zielausstattung einzurichten. Die Beitragsverpflichtung richtet sich nach der Höhe der gedeckten Einlagen unter Zugrundelegung von vorher bestimmten Risikofaktoren (sog. risikobasierte Beitragsberechnung).

Im Geschäftsjahr 2025 wurde ein Einlagensicherungsfondsbeitrag von EUR 111.109,00 vorgeschrieben.

Forschung und Entwicklung

Dem Unternehmensgegenstand entsprechend wurden keine Mittel für Forschung und Entwicklung aufgewendet.

VI. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es lagen keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

VII. Pflichtangaben über Organe und Arbeitnehmer*innen

Während des Geschäftsjahres 2025 waren durchschnittlich 336 (345) Angestellte¹ und keine Arbeiter*innen beschäftigt.

Am Bilanzstichtag bestanden keine Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Der Aufwand für Abfertigungen und Pensionen inklusive der Rückstellungsdotations betragt im Geschäftsjahr 2025 für aktive Mitglieder des Vorstands und für leitende Angestellte EUR 1.846,05 (TEUR 6). Für andere Arbeitnehmer*innen wurde eine Auflösung von EUR 63.173,38 (Auflösung TEUR 0) erfasst.

Die im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Vorstands haben einen Aufwandsersatz in Höhe von EUR 1.026.640,53 (TEUR 1.307) erhalten.

Die im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Aufsichtsrats haben Bezüge in Höhe von EUR 177.241,25 (TEUR 178) erhalten.

Während des Geschäftsjahres waren folgende Personen als Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats tätig:

Vorstand

Mag. Patricia Kasandziew (bis 30.06.2025) | Mag. Bernhard Achberger | Ing. Mag. Bernhard Hohenegger

Aufsichtsrat

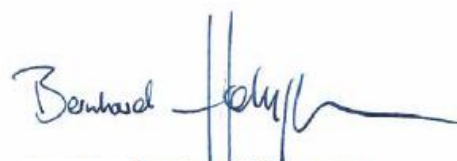
Dr. Holger Hatje (Vorsitzender) | DI Walter Oblin (Vorsitzender-Stellvertreter) | Mag. Barbara Potisk-Eibensteiner (Mitglied seit 24.2.2025) | DI Dr. Georg Pölzl (Mitglied bis 23.04.2025) | Christian Jauk, MBA, MAS (Mitglied) | Alexander Glück (Belegschaftsvertreter) | Jeanine Feichtinger (Belegschaftsvertreterin)

Als Staatskommissare fungierten im Geschäftsjahr: Mag. Karin Fischer | Mag. Stefan Wieser

Wien, am 13. Februar 2026



Bernhard Achberger
Vorstand Marktfolge



Bernhard Hohenegger
Vorstand Marktfolge

¹ Durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter*innen ohne langfristige Abwesenheiten.

Anlagenspiegel per 31.12.2025

in EUR	Anschaffungskosten				Stand am 31.12.2025
	Stand am 01.01.2025	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	1.337.867.615,25	190.121.990,00	0,00	272.035.140,00	1.255.954.465,25
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	63.214.133,50	91.466.270,00	0,00	6.099.025,00	148.581.378,50
Beteiligungen	14.787,75	10.000,00	0,00	10.000,00	14.787,75
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	33.231.093,77	1.230.819,51	400.000,00	0,00	34.861.913,28
Anzahlung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	400.000,00	0,00	-400.000,00	0,00	0,00
Sachanlagen	7.790.588,21	13.879,32	0,00	716.842,74	7.087.624,79
Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	45.050,30	0,00	45.050,30	0,00
Gesamtanlagevermögen	1.442.518.218,48	282.888.009,13	0,00	278.906.058,04	1.446.500.169,57

Kumulierte Abschreibung						Nettobuchwert	
Stand am 01.01.2025	Zugänge	Wertberich- tigungen	Zuschreib- ungen	Abgänge	Stand am 31.12.2025	Buchwert 01.01.2025	Buchwert 31.12.2025
-6.486.647,49	3.986.793,65	-118.339,63	11.994.621,52	-5.608.525,12	-9.004.289,87	1.344.354.262,74	1.264.958.755,12
-166.742,70	278.865,29	1.044,04	422.544,63	-200.975,00	-108.403,00	63.380.876,20	148.689.781,50
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	14.787,75	14.787,75
14.007.419,86	4.164.938,81	0,00	0,00	0,00	18.172.358,67	19.223.673,91	16.689.554,61
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	400.000,00	0,00
5.418.971,11	523.268,31	0,00	0,00	716.842,74	5.225.396,68	2.371.617,10	1.862.228,11
0,00	45.050,30	0,00	0,00	45.050,30	0,00	0,00	0,00
12.773.000,78	8.998.916,36	-117.295,59	12.417.166,15	-5.047.607,08	14.285.062,48	1.429.745.217,70	1.432.215.107,09

3 | Lagebericht

I. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Die bank99 AG (nachfolgend „bank99“) ist eine österreichische Retailbank. Über die Haupteigentümerin, die Österreichische Post AG (nachfolgend „Post“), bietet die bank99 in rund 1.700 Servicestellen eine persönliche Kund*innenbetreuung sowie Online-Services in ganz Österreich an. Grundlage des soliden und erfolgsorientierten Geschäftsmodells sind schlanke, einfache Prozesse, standardisierte Produkte, die hohe Kund*innenfrequenz in den Geschäftsstellen sowie eine professionelle und umfassende Beratung durch ein qualifiziertes Bankbetreuer*innen-Team, abgerundet durch einen starken Online-Auftritt.

Durch Corona zwar unter erschwerten Bedingungen, aber dennoch erfolgreich, hat die bank99 zum geplanten Zeitpunkt am 1. April 2020 ihren Markteintritt gefeiert und konnte sich seitdem erfolgreich am österreichischen Markt etablieren. Im Dezember 2021 erfolgte die Übernahme des österreichischen Privatkund*innengeschäftes der ING.

Das Geschäftsjahr 2025 war von einem herausfordernden Marktumfeld geprägt. Wesentliche Einflussfaktoren waren ein moderat rückläufiges Zinsumfeld bei weiterhin erhöhtem Inflationsniveau, eine anhaltende wirtschaftliche Schwächephase, geopolitische Unsicherheiten, eine gedämpfte Entwicklung am Immobilienmarkt sowie ein intensiver Wettbewerb im Kredit- und Einlagengeschäft.

Vor diesem gesamtwirtschaftlichen Hintergrund setzte die bank99 ihren eingeschlagenen Kurs erfolgreich fort und erreichte erstmals in der fünfjährigen Unternehmensgeschichte den Break-even. Nach den Anlauf- und Aufbaujahren lag der Schwerpunkt in der Berichtsperiode verstärkt auf Konsolidierung, Effizienzsteigerung sowie der nachhaltigen Positionierung im Markt. Darüber hinaus wurde die Kostenbasis im Jahr 2025 durch organisatorische Optimierungen, strategische Kooperationen und erfolgreiche Projektabschlüsse nachhaltig verbessert.

Die Einlagensumme konnte in diesem Umfeld mit EUR 3.760,6 Mio. (EUR 3.768,8 Mio.) auf einem stabilen Niveau gehalten werden. Das Kreditvolumen erhöhte sich im Berichtsjahr um 5% auf EUR 2.071,8 Mio. (EUR 1.975,7 Mio.) Der gesamthaft positive Geschäftsverlauf zeigt sich im Anstieg der Bilanzsumme um +3% auf EUR 4.238,3 Mio. (EUR 4.097,2 Mio.).

Mit dem Abschluss der IT-Systemharmonisierung im April 2025 wurde ein wesentlicher Meilenstein erreicht. Durch die vollständige Umstellung auf das Kernbankensystem Accenture TiGital wurde eine einheitliche Systemlandschaft für alle Kund*innen geschaffen. Diese bildet die Grundlage für höhere operative Effizienz, verbesserte Skalierbarkeit sowie die Weiterentwicklung digitaler Services.

Im Geschäftsjahr 2025 wurde der bank99 erstmals von Moody's ein Investment-Grade-Rating (Baa2 stabil) zuerkannt. Darauf aufbauend trat die bank99 im September 2025 erstmals als Emittentin am Kapitalmarkt auf. Die Emission mit einer Nominale von EUR 85,0 Mio. und einer Laufzeit von vier Jahren stieß auf hohe Nachfrage und war mit einer 2,2-fachen Überzeichnung ein deutlicher Vertrauensbeweis der Investor*innen in das Geschäftsmodell und die strategische Ausrichtung der bank99.

Das bestehende Produktangebot im Giro- und Sparbereich wurde laufend weiterentwickelt und durch das mit dem „Österreichischen Umweltzeichen“ zertifizierte balancekonto99 ergänzt. Zusätzliche Angebote, darunter Geldtransferdienstleistungen sowie Bauspar- und Versicherungsprodukte, die über Kooperationspartner*innen angeboten werden, ergänzen weiterhin das Produktportfolio.

Der Omnikanalansatz wurde konsequent ausgebaut. Die Zusammenarbeit mit externen Vermittlungsplattformen, insbesondere mit Fokus auf den Kreditbereich, wurde intensiviert. Ergänzend wurde der Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Kundenservicecenter aufgebaut, um Servicequalität und Bearbeitungsgeschwindigkeit weiter zu erhöhen.

Zur weiteren Fokussierung auf die Kernkompetenzen schloss die bank99 einen Kooperationsvertrag zur Auslagerung des Betriebs der Selbstbedienungsgeräte ab. Dadurch wird eine effizientere Betriebsführung ermöglicht, während die Standortsicherung für die Kund*innen gewährleistet bleibt.

Das Wertpapierportfolio (Bankbuch) mit einer Nominale von EUR 1.419,2 Mio. (Vorjahr: EUR 1.424,4 Mio.) dient der Gesamtbanksteuerung, insbesondere der Absicherung des Nettozinsertrages, und ist auf das Liquiditätsportfolio ausgerichtet. Die Zielsetzung wird durch zusätzliche derivative Zinsabsicherungsmaßnahmen ergänzt. Zusätzlich wurde das Veranlagungsportfolio durch den Zuschlag zur Refinanzierung des Erwerbs von Wohnbauförderungsdarlehen des Landes Niederösterreich sowie durch die Vergabe eines Darlehens an die Österreichische Post gezielt erweitert.

Die ESG-Ausrichtung der bank99 wird durch den neu eingerichteten ESG-Beirat begleitet, der das Management berät und die strategische Verankerung nachhaltiger Prinzipien unterstützt. Aufbauend auf der 2024 eingeführten ESG-Strategie verfolgt die bank99 weiterhin klare Ziele in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung – insbesondere durch die Reduktion finanzieller Emissionen, die Optimierung der Betriebsökologie sowie die Integration von Klimarisiken in das Risikomanagement. Im Geschäftsjahr 2025 setzte die bank99 zudem erstmals ein Sustainability-Linked-Loan-Format ein, bei dem die Kreditkonditionen an definierte Nachhaltigkeitsziele gekoppelt sind.

Im Geschäftsjahr 2025 sind in den Betriebsaufwendungen Kosten von 1,8 Mio. EUR für die Bildung einer Rückstellung bezüglich einer Unterstützungserklärung zu Gunsten einer österreichischen Bank inkludiert.

Im Zuge von Auslagerungen werden Dienstleistungen in den Bereichen Rechnungs- und Meldewesen, Treasury und Zahlungsverkehr durch die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft erbracht und unterstützt. Die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft ist Teil der GRAWE Bankengruppe, die über die Schelhammer Capital Bank AG mit 10 % an der bank99 beteiligt ist.

Im Jahr 2025 haben durchschnittlich insgesamt 336 (345) Mitarbeiter*innen¹ am Geschäftserfolg der bank99 mitgewirkt.

¹ Durchschnittliche Mitarbeiter*innen-Anzahl ohne langfristige Abwesenheiten

Wirtschaftliches Umfeld

Das Geschäftsjahr 2025 war in hohem Maße von geopolitischer Volatilität und einer Zunahme wirtschaftlichen Protektionismus geprägt. Ein zentraler Einflussfaktor war die restriktivere Ausrichtung der US-Handelsstrategie, die einen Baseline-Zollsatz von mindestens 10 % auf Einfuhren in die USA implementierte. Diese Entwicklung führte bereits zu Jahresbeginn zu spürbarer Verunsicherung an den internationalen Märkten und stellte etablierte Handelsbeziehungen zunehmend infrage. Damit stieg für Unternehmen die Notwendigkeit, flexibel auf veränderte Marktzugangsbedingungen zu reagieren.

Zwischen den großen Wirtschaftsblöcken manifestierten sich deutliche Spannungsfelder, insbesondere im Umgang mit strategischen Ressourcen und technologischen Schlüsselkompetenzen. Verhandlungen über neue Handelsabkommen waren in Teilen von einer konfrontativen Atmosphäre geprägt; der Zugang zu kritischen Rohstoffen wurde zunehmend als politisches Instrument eingesetzt.

Gleichzeitig veränderten sich die transatlantischen Beziehungen zwischen den USA und Europa spürbar. Die USA werden in Europa zunehmend nicht mehr ausschließlich als strategischer Partner wahrgenommen; das Verhältnis ist von steigender Komplexität geprägt. Vor diesem Hintergrund gewann die bereits im Zuge des Ukraine-Krieges angestoßene Debatte über eine stärkere sicherheitspolitische, digitale und wirtschaftliche Unabhängigkeit weiter an Bedeutung.

Die Eurozone zeigte sich insgesamt widerstandsfähig, was auch stabilisierend auf Österreich wirkte. Für 2025 wird nach einer längeren Rezessionsphase von einem moderates BIP-Wachstum von 0,2 % ausgegangen. Der relativ robuste Arbeitsmarkt sowie steigende Reallöhne stützten den privaten Konsum. Gleichzeitig blieb die heimische Wirtschaft von einer verhaltenen industriellen Dynamik geprägt, insbesondere aufgrund schwacher Auslandsnachfrage und anhaltend hoher Unsicherheit.

Die Geldpolitik der Eurozone war 2025 von einer weiteren Lockerung geprägt. Die Europäische Zentralbank senkte ihre Leitzinsen insgesamt viermal und setzte den Bilanzabbau fort; der Zinssatz der Einlagenfazilität liegt mittlerweile bei 2 %. Voraussetzung dafür war eine günstige Inflationsentwicklung im Euroraum, wodurch das Inflationsziel der Europäischen Zentralbank von 2 % gegen Jahresende nahezu wieder erreicht werden konnte. In Österreich blieb die Inflation auch 2025 im EU-Vergleich erhöht und lag bei 3,8%. Treiber waren überdurchschnittlich hohe Energiepreise, das Auslaufen staatlicher Anti-Teuerungsmaßnahmen sowie Zweitrundeneffekte aus dem hohen Lohnwachstum der Jahre 2023/2024, die sich vor allem in einer überdurchschnittlichen Dienstleistungsinflation niederschlugen.

Für Österreich bedeuteten die Zinssenkungen der Europäischen Zentralbank eine allmähliche Entlastung auf der Zinsseite, insbesondere für variabel verzinsten Kredite von Haushalten und Unternehmen. Gleichzeitig blieben die Finanzierungsbedingungen insgesamt anspruchsvoll, da langfristige Kapitalmarktzinsen infolge höherer Risiko- und Laufzeitprämien anstiegen. Die Zinsstrukturkurve versteilte sich, was Auswirkungen auf Refinanzierungskosten, Kreditnachfrage sowie die Fristentransformation hatte.

Im Kreditmarkt setzte eine moderate Belebung ein; Wohnbaukredite zeigten erstmals wieder Jahreszuwächse. Die Nachfrage nach Unternehmenskrediten nahm ab dem dritten Quartal 2025 zu, begünstigt durch gesunkene Kreditzinsen und eine leicht verbesserte Geschäftstätigkeit. Wohnimmobilienpreise stiegen zwar wieder an, insgesamt blieb der Markt jedoch in einer Phase der Anpassung, nachdem die Preissteigerungen in den Vorjahren deutlich stärker ausgefallen waren.

II. Geschäftsentwicklung und finanzielle Leistungsindikatoren

Die Bilanzsumme der bank99 erhöhte sich im Geschäftsjahr 2025 von EUR 4.097,2 Mio. auf EUR 4.238,3 Mio., das entspricht einem Zuwachs von EUR 141,0 Mio. Das Geschäftsvolumen hat sich von EUR 4.098,6 Mio. auf EUR 4.239,1 Mio. erhöht.

Im Anlagevermögen der bank99 befanden sich zum 31. Dezember 2025 Wertpapiere mit einer Nominale von EUR 1.419,2 Mio. (EUR 1.424,4 Mio.).

Im Geschäftsjahr 2025 erfolgte ein Gesellschafter*innenzuschuss in Höhe von EUR 21,0 Mio. aus Einzahlungen und Einlagen der Aktionär*innen.

Die anrechenbaren Eigenmittel beliefen sich gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) zum 31. Dezember 2025 auf EUR 218,4 Mio., gegenüber dem Vorjahr stiegen sie um EUR 25,0 Mio. Die Gesamtkapitalquote der bank99 lautet auf 21,84 % (2024: 18,03%) und spiegelt die ausgezeichnete Kapitalisierung wider.

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024	Abweichung
Bilanzsumme	4 238 262	4 097 214	141 048
Barreserve	583 484	649 047	-65 563
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Position A2 + A5)	1 426 604	1 416 797	9 807
Geschäftsvolumen	4 239 145	4 098 592	140 553
Anrechenbare Eigenmittel	218 432	193 474	24 958
Gesamtkapitalquote	21,84%	18,03%	
Jahresgewinn	1 083	-5 594	6 677
Zinsergebnis	68 743	64 419	4 324
Provisionsergebnis	20 292	24 938	-4 647
Betriebserträge	100 040	98 311	1 730
Betriebsaufwendungen	-93 982	-96 603	2 621
Cost-Income-Ratio (Kosten-Ertrags-Relation)	93,94%	98,26%	

Die Betriebserträge in Höhe von EUR 100,0 Mio. (EUR 98,3 Mio.) setzen sich zu EUR 68,7 Mio. (EUR 64,4 Mio.) aus dem Zinsüberschuss, zu EUR 20,3 Mio. (EUR 24,9 Mio.) aus dem Provisionsüberschuss und zu EUR 11,0 Mio. (EUR 9,0 Mio.) aus sonstigen betrieblichen Erträgen zusammen.

Das Zinsergebnis spiegelt die stabile Entwicklung der Bilanzsumme wider und setzt sich auf der Zinsertragsseite überwiegend aus den Kreditprodukten und der Wertpapierveranlagung sowie dem Strukturbeitrag zusammen. Die Zinsaufwendungen stammen im Wesentlichen aus der Verzinsung der Einlagenseite.

Die Entwicklung des Provisionsergebnis spiegelt den Wegfall der Bargeldumwandlung von Gutscheinen (Klimabonus), das Auslaufen garantierter Provisionen im Zusammenhang mit Finanztransferdienstleistungen sowie das gesamthaft weiterhin rückläufige Laufkund*innengeschäft wider. Der Giro- und Zahlungsverkehrsbereich sowie das Wertpapiergeschäft zeigen sich stabil.

Die Betriebsaufwendungen reduzierten sich auf EUR 94,0 Mio. (EUR 96,6 Mio.), insbesondere aufgrund des Wegfalls des Betriebs des IT-Altsystems, des Entfalls projektbezogener Einmalkosten, der Optimierung der Aufbau- und Ablauforganisation sowie der Reduktion der Marketingaufwendungen.

Davon entfallen EUR 33,2 Mio. (EUR 35,3 Mio.) auf den Personalaufwand und EUR 51,9 Mio. (EUR 55,6 Mio.) auf die Verwaltungsaufwendungen und inkludieren 1,8 Mio. EUR für die Bildung einer Rückstellung bezüglich einer Unterstützungserklärung zu Gunsten einer österreichischen Bank inkludiert.

Im Geschäftsjahr 2025 setzte die bank99 ihren eingeschlagenen Kurs erfolgreich fort und erreichte erstmals in der fünfjährigen Unternehmensgeschichte den Break-even mit einem Jahresgewinn von EUR +1,1 Mio. (EUR -5,6 Mio.).

III. Ausblick

Der Ausblick auf das Geschäftsjahr 2026 ist von einem herausfordernden makroökonomischen Umfeld sowie weiterhin von geopolitischen und außenwirtschaftlichen Unsicherheiten geprägt. Gleichzeitig werden für Österreich erste Anzeichen einer konjunkturellen Stabilisierung erwartet, getragen von einer moderaten Belebung von Konsum und Investitionen. Die Inflationsdynamik dürfte sich im Jahresverlauf abschwächen, bleibt jedoch ein wesentlicher Einflussfaktor für die wirtschaftliche Entwicklung, während sich der Arbeitsmarkt insgesamt stabil zeigt.

Vor diesem Hintergrund wird für 2026 von einem weitgehend stabilen Zinsumfeld sowie – aufgrund einer sinkenden Sparquote – von einer insgesamt stabilen Entwicklung der Einlagenbasis ausgegangen.

Für die Entwicklung des Kreditportfolios wird für 2026 ein Aufholeffekt nach dem IT-Migrationsjahr 2025 erwartet. In der Konsumfinanzierung wird – unterstützt durch die Markterholung, den Ausbau additiver Vertriebskanäle sowie eine Verstärkung der Vertriebsressourcen – mit einem anziehenden Neugeschäft gerechnet. In der Wohnbaufinanzierung wird – bei weiterhin intensivem Wettbewerb – eine Belebung der Neugeschäftsproduktion erwartet, zusätzlich gestützt durch eine gezielte Erweiterung der Produktausgestaltung und den Ausbau der Beratungskapazitäten. Parallel wird der Aufbau des Geschäftsfeldes Finanzierung öffentliche Hand fortgeführt.

Unter Berücksichtigung der makroökonomischen Unsicherheiten wird von einem moderaten Anstieg der Risikovorsorgen im Konsumkreditportfolio bei gleichzeitig stabiler Entwicklung im besicherten Wohnbaufinanzierungsportfolio ausgegangen.

Zur Absicherung des Zinsrisikos setzt die bank99 weiter Zinsabsicherungsmaßnahmen um – dafür ist im Liquiditätsportfolio ist im Jahr 2026 ein kontrolliertes Reinvestitionsmanagement vorgesehen.

Nach Abschluss der IT-Systemharmonisierung werden die Betriebsaufwendungen – bei insgesamt stabiler Personalkostenentwicklung – aufgrund des Wegfalls projektbezogener Einmalaufwendungen, des Entfalls des Altsystembetriebs sowie aufgrund umgesetzter organisatorischer und struktureller Optimierungen im Vergleich zu den Vorjahren rückläufig erwartet. Gleichzeitig werden laufende Investitionen in den IT-Betrieb, die IT-Sicherheit, Automatisierungsmaßnahmen sowie die Weiterentwicklung zentraler Plattformen fortgeführt.

Schwerpunkte für 2026 sind die Komplettierung des Wertpapierangebots für Kund*innen, der stufenweise Aufbau eines eng definierten KMU-Geschäftsfeldes (zunächst mit Schwerpunkt auf Passivprodukten), die Erhöhung des Automatisierungsgrades entlang der Kredit- und Kund*innenprozesse sowie der Ausbau der Vertriebseffizienz und -kapazitäten.

Die seit 2024 gültige ESG-Strategie von bank99 setzt klare Schwerpunkte in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. Im Ausblick 2026 stehen insbesondere die weitere Reduktion finanziert Emissionen, die vertiefte Integration von Klimarisiken in das Risikomanagement, die Weiterentwicklung nachhaltiger Produkte sowie Maßnahmen zur Stärkung der Mitarbeiter*innenzufriedenheit, nachhaltigen Beschaffung und transparenten Berichterstattung im Fokus.

Nach dem Erreichen des Break-even im Jahr 2025 wird im Geschäftsjahr 2026 der Kurs eines nachhaltig profitablen Wachstums konsequent fortgesetzt und es wird eine weitere Verbesserung des Jahresergebnisses angestrebt. Zusammengefasst liegt der Fokus 2026 sowie 2027 auf der Nutzung der stabilisierten IT-System- und Kostenbasis für profitables Wachstum, dem gezielten Ausbau von Vertriebs- und Produktinitiativen sowie der weiteren Steigerung des Automatisierungsgrades und der nachhaltigen Stärkung der Markenposition.

IV. Forschung und Entwicklung

Die bank99 betreibt aktuell keine Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten.

V. Kapital-, Anteils-, Kontroll- und Stimmrechte

Seit 2019 ist die bank99 Teil des Post-Konzerns. Die Post hält 90% der Anteile an der bank99. Die verbleibenden 10 % der Anteile liegen bei der Schelhammer Capital Bank AG.

Das Grundkapital der bank99 sieht per 31. Dezember 2025 wie folgt aus und blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert:

Stammaktien	Nominalwert pro Aktie in EUR	Grundkapitalwert in EUR	Aktionärin	%-Anteil am Grundkapital
907.901	100	90.790.100	Österreichische Post AG	90
100.876	100	10.087.600	Schelhammer Capital Bank AG	10
1.008.777	100	100.877.700		100

VI. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Ziel des internen Kontrollsystems (IKS) ist es, das Management bei der Umsetzung effektiver interner Kontrollen, die kontinuierlich verbessert werden, zu unterstützen. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften, die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung, die Zuverlässigkeit der Geschäftsberichte sowie die Effektivität und Effizienz der betrieblichen Prozesse.

Das IKS ist auf die Einhaltung von Richtlinien und Vorschriften und auf spezifische Kontrollmaßnahmen in den Schlüsselprozessen der Rechnungslegung und Finanzberichterstattung ausgerichtet. Zu den wesentlichen Zielsetzungen gehört das Sicherstellen der korrekten und transparenten Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorschriften.

Das IKS umfasst fünf Komponenten.

Im Kontrollumfeld bildet die Unternehmenskultur, in deren Rahmen das Management und die Mitarbeiter*innen operieren, die Basis. Durch eine strikte Trennung von Markt und Marktfolge sollen Interessenkonflikte vermieden werden. Prozesse, Risiken und Kontrollen sind dokumentiert und wo angemessen, wird ein Vier-Augen-Prinzip angewendet. Die Handlungsspielräume der handelnden Personen werden durch Ausschüsse in ihren unterschiedlichen Funktionen sowie durch die Geschäftsordnung limitiert. Die internen Vorschriften und deren Einhaltung werden regelmäßig durch die Abteilung Interne Revision überprüft. Ebenso wie der Compliance Officer berichtet auch die Interne Revision an den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat.

Im Rahmen der Risikobeurteilung werden identifizierbare Risiken erfasst und Maßnahmen zu deren Abwehr und Minderung eingeleitet. Risiken werden identifiziert, analysiert, bewertet und überwacht. Der Fokus liegt dabei auf jenen Risiken, die als wesentlich beurteilt wurden.

Kontrollmaßnahmen sind durch Strukturen, Prozesse, Funktionen, Zuständigkeiten sowie damit verbundene Kontrollaktivitäten innerhalb des Unternehmens festgelegt. Dabei wird explizit bestimmt, wie mit Richtlinien oder Arbeitsanweisungen umzugehen ist und wie diese zu befolgen sind. Es wird Acht gegeben, dass die Kontrollmaßnahmen so umgesetzt werden, dass potenziellen Fehlern oder Abweichungen vorgebeugt wird bzw. dass diese aufgezeigt und korrigiert werden.

Die Information und Kommunikation erfolgt durch definierte Berichtslinien. Das Management wird regelmäßig (zumindest quartalsmäßig) aus den Bereichen Risiko und Finanzen über die Ergebnisse informiert. Der Vorstand berichtet regelmäßig an den Aufsichtsrat. Die Interne Revision und der Compliance Officer berichten ebenfalls im Aufsichtsrat. Der Bereich Risiko berichtet in den dazu eingerichteten Gremien. Diese Berichterstattung erfolgt regelmäßig. Die Öffentlichkeit wird einerseits indirekt über das Shareholderberichtswesen der Österreichischen Post AG regelmäßig informiert, andererseits einmal jährlich durch den erstellten Jahresabschluss sowie die Offenlegung.

Bevor Berichte veröffentlicht werden, werden diese im Zuge der Überwachung von den leitenden Mitarbeiter*innen freigegeben und überprüft. Der zu veröffentlichende Jahresabschluss wird zusätzlich dem Wirtschaftsprüfer zur Prüfung vorgelegt. Um die Einhaltung der Vorschriften und Vorgaben auf Bankebene gewährleisten zu können, wird die Einhaltung der Vorgaben gemäß dem jährlichen Prüfplan der Internen Revision zusätzlich überprüft.

VII. Risikomanagement

Die Geschäftstätigkeit der bank99 umfasst primär Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs, die Entgegennahme von Kund*innengeldern, Kontodienstleistungen, die Kreditvergabe und den Vertrieb von eigenen und fremden Versicherungs- und Anlageprodukten. Bei den Krediten werden sowohl Fixzinskredite als auch variabel verzinsten Kredite für Wohnraumfinanzierung und Konsum vergeben. Es werden keine Fremdwährungskredite angeboten. Die Wertpapierveranlagung erfolgt ausschließlich in Eigenverantwortung der Kund*innen, Bankmitarbeiter*innen führen für dieses Bankgeschäft keinerlei Beratung durch.

Risikostrategie, risikopolitische Grundsätze, Risikoappetit, Limitwesen

Das bewusste und selektive Eingehen von Risiken und deren professionelle Steuerung stellt die Kernkompetenz jeder Bank dar. Eine angemessene Risikopolitik und -strategie ist eine essenzielle Grundlage für die Bewahrung der finanziellen Stabilität der bank99 und stellt die Rahmenbedingungen für den operativen Erfolg dar.

Risikopolitik und -strategie

Die Risikostrategie der bank99 definiert die elementaren risikopolitischen Grundsätze, deren Ziele die Schaffung eines konsistenten Risikoprofils und die Erhaltung einer adäquaten Kapitalausstattung sind. Sie wurde auf Basis der vom Vorstand formulierten und verabschiedeten Geschäftsstrategie erstellt und bedingt alle risikoseitigen Elemente und Ausführungen zur Operationalisierung derselben.

Die risikopolitischen Grundsätze der Risikostrategie bilden die Basis für ein einheitliches Verständnis der Risiken innerhalb der bank99, welches sich wiederum in dem ausgeprägten Risikobewusstsein aller Mitarbeiter*innen widerspiegelt. Diese werden durch klar definierte Risikomanagementprozesse sowie entsprechende Organisationsstrukturen dabei unterstützt. Die wesentlichen allgemeinen risikopolitischen Grundsätze der bank99 lassen sich in folgenden Kernaussagen zusammenfassen:

- Bewusste Risikoübernahme
- Einbindung des Vorstands in das Tagesgeschäft
- Gewährleistung der Risikotransparenz
- Vermeidung von Interessenkonflikten
- Erzielung einer adäquaten Eigenkapitalverzinsung
- Risikomanagement als Frühwarnsystem
- Operative Einbindung des Risikomanagements
- Gewährleistung der Risikotragfähigkeit
- Einhaltung gesetzlicher Vorgaben
- Angemessene Risikokultur
- Eigenverantwortung der Mitarbeiter*innen
- Werte aus dem Markenversprechen

Die Erzielung von wirtschaftlichen Erfolgen impliziert zwingenderweise auch das Eingehen von Risiken. Diese müssen proaktiv diskutiert und analysiert werden. Risiken müssen für die bank99 beherrschbar bleiben, daher bedient die bank99 nur Geschäftsfelder, in denen sie über adäquate Systeme und Kenntnisse zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Produkte, Systeme oder Prozesse, deren Risiken nicht erfasst, analysiert, bewertet, begrenzt, überwacht oder gesteuert werden können, dürfen nicht angeschafft oder ausgeführt werden. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht eine eingehende adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.

Die Risikostrategie umfasst zudem die Ziele der Risikosteuerung für alle wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele. Sie trifft allgemeine Aussagen über die Prozesse zur Identifizierung, Beurteilung, Limitierung, Steuerung, Überwachung

und Kommunikation der wesentlichen Risiken. Der umfassende Risikomanagementprozess beinhaltet die Bausteine:

- Risikoidentifikation und Materialitätsbeurteilung
- Risikotragfähigkeitsanalyse
- Risikosteuerung
- Risikoüberwachung und Reporting

Im Rahmen der Risikostrategie werden die folgenden Prämissen als Leitlinien formuliert:

- Die Definition und Festlegung der Risikostrategie liegt in der Kollektivverantwortung des Gesamtvorstands
- Es gibt eine strenge Funktionstrennung im Einklang mit den regulatorischen Anforderungen sowie eine risikobezogene Organisationsstruktur und klar definierte Risikoprozesse
- Die Risiko-Limite orientieren sich am normativen und ökonomischen ICAAP und sind eng mit der Kapitalplanung und -allokation verknüpft.
- Es gibt klar definierte Reporting-Prozesse für die Risikokommunikation mit regelmäßigen Risiko-Reporten an den Vorstand und übergeordnete Funktionsträger*innen
- Die Elemente der Risikosteuerung, ihre Methoden und Annahmen werden zumindest jährlich auf ihre Angemessenheit hin überprüft

Das Ziel der Risikostrategie ist es, einen mit der Geschäftsstrategie konsistenten Umgang zu entwickeln, um risikopolitische Zielsetzungen umsetzen und Risiken bewusst eingehen zu können. Mit dieser Maßgabe wird das Chance-Risiko-Profil der bank99 definiert und der Risikoappetit abgeleitet. Zudem sollen für die aus der Risikoinventur gewonnenen Einschätzungen des Risikoprofils angemessene Handlungsstrategien bzw. Risikosteuerungsinstrumente installiert bzw. vorgehalten werden. Die bank99 hat entsprechende allgemeine risikopolitische Grundsätze definiert, auf deren Basis der Vorstand und alle Mitarbeiter*innen handeln und ihre Entscheidungen treffen.

Mit ihrer Risikostrategie verfolgt die bank99 das Ziel, die sich aus dem Bankbetrieb ergebenden Risiken frühzeitig zu erkennen, aktiv zu managen und vor allem auch zu begrenzen. Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung strebt die bank99 ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Rendite an, um eine anhaltende adäquate Eigenkapitalverzinsung sowie einen Beitrag zum Konzernergebnis zu erwirtschaften. Diese Zielsetzung bedingt ein effizientes Risikomanagementsystem, das auf Basis der risikopolitischen Grundsätze und der in der Risikostrategie festgelegten Zielrisikostuktur die Identifikation, Quantifizierung, Aggregation, Überwachung und Steuerung der Risiken umfasst. Eine wesentliche Ergänzung des laufenden Risikomanagements stellen die Gesamtbankstresstests dar, die die institutsspezifischen Verwundbarkeiten aufzeigen und wesentliche Implikationen zur Begrenzung und Steuerung der für die bank99 maßgeblichen Risiken liefern.

Die Risikostrategie der bank99 ist geprägt von einem konservativen Umgang mit den bankbetrieblichen Risiken und spiegelt das Grundverständnis der bank99 als österreichische Regionalbank mit Konzentration auf Retailkund*innen wider. Die Risikostrategie definiert jene Prinzipien, deren Ziele die Schaffung eines konsistenten Risikoprofils und die Erhaltung einer adäquaten Kapital- und Liquiditätsausstattung sind. Die Einbindung des Risikomanagements in die operative Banksteuerung führt zu einer aktiven Risikobewältigung. In der bank99 erfolgt die Einbindung unter anderem durch die institutionalisierte Analyse der Risikoentwicklung im Rahmen der Sitzungen des Risikokomitees. Es erfolgt kein Geschäftsabschluss ohne ausreichendes Limit und es gibt kein Limit ohne entsprechendes Limit-System mit dahinterliegenden klar definierten Eskalationsprozessen. Bei der Limitierung werden zudem die Grundsätze beachtet, dass das Limit den Risikogehalt des Geschäftes und des Portfolios widerspiegeln soll und die Limit-Vorgaben in Konsistenz zur Risikotragfähigkeit ausgestaltet werden.

Sowohl bei der Ersterstellung der Risikostrategie als auch bei ihrer turnusmäßigen Wiedervorlage an den Vorstand und den Aufsichtsrat der bank99 wird auf eine Übereinstimmung der Risikostrategie mit der und eine Einbettung in die Risikostrategie des Gesamtkonzerns geachtet.

Risikoappetit

Einen wesentlichen Teil der Risikostrategie bildet der Risikoappetit oder das Risk Appetite Statement (RAS). Der Vorstand und der Aufsichtsrat der bank99 legen dabei fest, bis zu welchem Umfang Risiken eingegangen werden dürfen. Insbesondere erfolgt dies, indem im Rahmen des RAS unmittelbar die Höhe bestimmter strategischer Limite zur Risikobegrenzung und -steuerung festgelegt werden. Das auf Teilrisikoarten heruntergebrochene Limit-System sowie das RAS geben den Rahmen für jenes maximale Risiko vor, das die bank99 bereit ist, für die Erreichung der strategischen Ziele einzugehen. Für die Limite werden Schwellenwerte (Vorwarnstufe – gelb, Warnstufe – rot) sowie die Frequenz der Überwachung festgelegt.

Das Kennzahlenset des RAS beinhaltet folgende Kennzahlen:

- Kapital – CET1-Quote, Eigenmittelquote, Verschuldungsquote, ICAAP-Auslastung
- Liquiditätsrisiko – Time-to-Wall, LCR, NSFR
- Kreditrisiko – durchschnittliche PD, NPL Ratio, Coverage Ratio
- Treasury-Portfolio – Credit-Spread-Sensitivität
- Zinsrisiko – EVE Outlier Ratio
- Operationelles Risiko – annualisierte OpRisk-Verluste im Vergleich zum Standardansatz (SMA)

Risikomanagement-Prozess

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement stellt in der bank99 keine singuläre Aufgabe, sondern einen mehrstufigen Prozess dar, in den unterschiedliche Organisationseinheiten eingebunden sind. Hierbei wird auf eine aufbau- und ablauforganisatorische Trennung von miteinander unvereinbaren Funktionen (Funktionstrennung) geachtet. Die klare Trennung zwischen Markt und Marktfolge ist bis zur Vorstandsebene sichergestellt.

Im Rahmen seiner Gesamtverantwortung definiert der Vorstand der bank99 die Unternehmensziele sowie die Geschäfts- und Risikostrategie, er legt die risikopolitischen Grundsätze und die Rahmenbedingungen des Risikomanagements fest und stellt die angemessenen Risikomanagement-Prozesse, Verfahren und Dokumentationen sicher.

Zentrale Funktionen innerhalb des gesamten Risikomanagements übernehmen der Vorstand der bank99, insbesondere der Risikovorstand, und der Bereich Risikomanagement, der sich in die Abteilungen Strategisches Risikomanagement, Operatives Risikomanagement, Data & Risk Analytics und das Team Non-Financial Risk Management untergliedert.

Die gesamtheitliche Steuerung und Überwachung insbesondere der strategischen Risiken erfolgt im Rahmen des monatlichen Risikokomitees (RIKO), welchem auch die Beschlussfassung und Überwachung von Sanierungsindikatoren zukommt. Darüber hinaus existieren zur Vereinfachung der Koordination der Risikosteuerung ein Asset Liability Committee (ALCO) für das operative Liquiditäts- und Zinsmanagement sowie ein Non-Financial Risk Committee.

Der Zuständigkeitsbereich des Risikokomitees bezieht sich in allgemeiner Hinsicht auf die Überwachung und die Steuerung der bankspezifischen Risiken der bank99. In den monatlichen Sitzungen des Risikokomitees werden die Limit-Ausnutzungen, die Top-Exposures, die Markt- und Liquiditätsrisikolage und das Kund*innengeschäft überwacht. Weiters beurteilt das Komitee die Informationen, die im Gesamtrisikobericht dargestellt werden.

Die wesentlichen Aufgaben des ALCO-Komitees sind die Beschlussfassung der strategischen Ausrichtung und Steuerung des Bereiches Treasury, die Beschlussfassung der Steuerungsphilosophie, die Beschlussfassung der Marktprognosen sowie die Beratung zu den Markt- und Liquiditätsrisiken.

Risikoidentifikation und Materialitätsbeurteilung

Die Risikoidentifikation und Materialitätsbeurteilung erfolgt in der bank99 mithilfe einer Risikoinventur. Das Ziel der Risikoinventur ist die Identifizierung wesentlicher Risiken für das Institut.

Als wesentlich wird ein Risiko dann beurteilt, wenn sowohl dessen Eintrittswahrscheinlichkeit als auch das Verlustpotenzial aus diesem Risiko als hinreichend groß betrachtet werden. Die Einschätzung der Wesentlichkeit erfolgt bei quantifizierbaren Risiken anhand von Kennzahlen (in Kombination mit vordefinierten Schwellenwerten) und bei nicht (einfach) quantifizierbaren Risiken anhand von Expert*innenschätzungen, die auf qualitativen Einschätzungen basieren.

Die Risikoidentifikation und Materialitätsbeurteilung wird zumindest jährlich (oder ad hoc) durchgeführt und ist ein wesentlicher Bestandteil bzw. Ausgangspunkt für den ICAAP und die Risikosteuerung.

Risikotragfähigkeitsanalyse

Der interne Kapitaladäquanzprozess (Internal Capital Adequacy Assessment Process – ICAAP) und der interne Liquiditätsadäquanzprozess (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process – ILAAP) bilden gemeinsam einen integralen Bestandteil der Gesamtbankrisikosteuerung.

Interner Kapitaladäquanzprozess (ICAAP): Im Rahmen des ICAAP Prozesses wird die adäquate Kapitalausstattung unter Berücksichtigung der materiellen Risiken aus zwei unterschiedlichen Perspektiven (normativ & ökonomisch) evaluiert.

In der **normativen Perspektive** bewertet die bank99 ihre Fähigkeit, alle kapitalbezogenen quantitativen regulatorischen Anforderungen über einen mehrjährigen Zeithorizont zu erfüllen. Dabei umfasst die normative Perspektive in der bank99 drei unterschiedliche Szenariorechnungen. Ausgehend von einem Basisszenario werden zwei adverse Szenarien im Rahmen von Stresstests taxiert. Dieses Vorgehen stellt sicher, dass die Kapitaladäquanz auch im Falle von stark adversen, aber dennoch plausiblen, Szenarien gegeben ist.

Im Rahmen der **ökonomischen Perspektive** wird sichergestellt, dass sämtliche wesentlichen Risiken gem. Risikomaterialitätsbeurteilung mit ökonomischem Kapital gedeckt sind. Das wesentliche Steuerungsinstrument der ökonomischen Perspektive ist die Risikotragfähigkeitsanalyse (RTFA). Im Rahmen der RTFA wird das der bank99 zur Verfügung stehende ökonomische Kapital den Risikopotenzialen (materielle Risiken gem. Risikomaterialitätsbeurteilung) gegenübergestellt. Die bank99 verwendet ihre eigene Definition des ökonomischen Kapitals und hat eigene (marktübliche) Verfahren zur Berechnung der Risikopotenziale implementiert.

Interner Liquiditätsadäquanzprozess (ILAAP): Die interne Liquiditätsrisikoüberwachung erfolgt im Risikomanagement und beinhaltet zunächst die Identifizierung der Liquiditätsrisiken innerhalb der Risikoidentifikation. Darauf aufbauend wird mithilfe des Liquiditätsrisikomodells (Liquiditätsablaufbilanzen) die Verfügbarkeit einer ausreichenden Counterbalancing Capacity zur Schließung möglicher Liquiditätsengpässe in unterschiedlichen Szenarien (Normalszenario, Institutsszenario, Marktszenario, kombiniertes Szenario) sichergestellt. Kommt es im Rahmen der Risikoüberwachung zu Limitverletzungen (bzw. zum Eintritt auf die Limite ausgerichteter Frühwarnindikatoren) oder wesentlichen Abweichungen von Zielvorgaben, wird der Liquiditätsnotfallplan ausgelöst.

Dieser regelt das Vorgehen sowie die Entscheidungskompetenz im Fall eines Liquiditätsnotfalls und enthält Vorgaben für geeignete Maßnahmen.

Risikoplan

Einmal jährlich wird eine auf den Planungsannahmen des Mittelfristbudgets basierende Kapital- und Liquiditätsadäquanzanalyse für die nächsten drei Jahre erstellt. Dabei werden sowohl die ökonomische als auch die normative Sicht berücksichtigt. Die Analyse erfolgt für das normale Planszenario ebenso wie für definierte Stressszenarien, um potenzielle adverse Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und entsprechend steuern zu können.

Stresstesting

Ein Stresstest zeigt die Auswirkungen von Ereignissen, die im Rahmen der normalen Risikomesung (z. B. über VaR-Verfahren) nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt werden können. Für derartige Situationen werden die Annahmen der normalen Bewertungsverfahren als nicht angemessen erachtet. Dies kann sich in deutlichen Risikounterschätzungen manifestieren, weshalb für eine angemessene Erfassung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung der bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken die Implementierung eines umfassenden Stresstest-Programms erforderlich ist. Die Stresstests sind so konzipiert, dass sie extreme, aber plausible Ereignisse abbilden und so die Beurteilung der Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung in Krisenfällen ermöglichen. Da die ökonomische Perspektive der führenden Steuerrungskreis der bank99 ist, nehmen die Stresstests ebenfalls diese Perspektive ein.

Folgende Stresstests werden durch die bank99 genutzt:

- ICAAP
 - o Gesamtbankstresstest der normative Perspektive
 - o Sensitivitätsanalysen der ökonomische Perspektive
- ILAAP-Stresstest
- Inverse Stresstests

ICAAP – Gesamtbankstresstest: Im Rahmen des Gesamtbankstresstest der normativen I-CAAP-Perspektive werden, ausgehend von der aktuellen Planung der bank99, die Auswirkungen adverser ökonomischer und/oder idiosynkratischer Entwicklungen auf die Kapitaladäquanz über einen drei Jahreshorizont hinweg simuliert. Hierbei materialisieren respektive erhöhen sich – abhängig vom jeweiligen adversen Szenario (z.B. *Stagflationsszenario*) – bestimmte (materielle) Risiken sukzessive im Zeitverlauf und führen zu einer Abweichung vom Basisszenario der Mittelfristplanung, welches dem Basisszenario der normativen Perspektive entspricht.

Des Weiteren wird im Rahmen des ICAAP-Gesamtbankstresstests analysiert, ob es auch unter adversen ökonomischen Bedingungen zu keiner Risikounterdeckung im Rahmen der ökonomischen Perspektive während des Stresstest-Zeithorizonts kommt.

ICAAP – Sensitivitätsanalysen: Die Stresstests in der ökonomischen Perspektive sind in Form von Sensitivitätsanalysen ausgestaltet und werden in quartärllicher Periodizität durchgeführt. Dabei werden insbesondere Bonitätsverschiebungen im Kredit- und Anleihenportfolio, Veränderungen der Zinskurve bzw. Credit Spreads simuliert.

ILAAP-Stresstest: Im Rahmen des ILAAP-Stresstests werden vier Szenarien verwendet. Neben der Simulation eines Normalfalls werden noch ein institutsspezifisches, ein marktweites sowie ein kombiniertes Szenario auf monatlicher Basis simuliert.

Inverser Stresstest: Bei einem inversen Stresstest werden ausgehend von einem zuvor definierten Ergebnis im Anschluss Szenarien und Umstände untersucht, die zu diesem Ergebnis führen könnten. Die bank99 wird zukünftig inverse Stresstests für das Kreditrisiko, das Zinsänderungsrisiko und das Credit-Spread-Risiko durchführen.

Sanierungs- und Abwicklungspläne

Gemäß Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) ist die bank99 zur Erstellung eines Sanierungsplans verpflichtet. Im Sanierungsplan ist darzulegen, mit welchen Maßnahmen das Institut bzw. die Gruppe die finanzielle Stabilität wiederherstellen kann, wenn eine erhebliche Verschlechterung der Finanzlage eintritt.

Der Sanierungsplan der bank99 dient zur Vorbereitung für die Bewältigung von Krisensituationen und verfolgt das Ziel, geeignete Handlungsoptionen in Form von Sanierungsmaßnahmen zu identifizieren und zu prüfen, um die Widerstandsfähigkeit der Bank gegenüber systemischen und institutsspezifischen Risiken zu stärken.

Die umfassende und effektive Implementierung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an den Sanierungsplanung wird innerhalb der bank99 als wichtige Ergänzung zum existierenden Risi-

komanagement-Framework wahrgenommen. Um Redundanzen zu vermeiden, wurden die spezifischen Inhalte des Sanierungsplans möglichst konsistent in die bestehende organisatorische und prozessuale Struktur der Risikosteuerung integriert. Der Sanierungsplan wird zumindest einmal jährlich aktualisiert und durch den Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen.

Um die frühzeitige Identifikation von möglichen Sanierungssituationen sicherzustellen, hat die bank99 einen auf der bestehenden Governance aufgebauten Monitoring-Prozess implementiert. Das Monitoring bezieht sich auf die Sanierungsindikatoren der bank99 und wird nach dem Ausmaß der Krisensituation gegliedert. Dabei werden Schwellenwerte sowie die Berichterstattungsfrequenz bei deren Überschreitung festgelegt. Die Eskalationsmechanismen des Sanierungsplans stellen sicher, dass die zuständigen Stellen zeitnah von einem Krisenfall in Kenntnis gesetzt werden und geeignete und wirksame Gegenmaßnahmen unverzüglich ergriffen werden können.

Risikomanagement spezifischer Risiken

Kreditrisiko

Unter Kreditrisiko wird das Risiko verstanden, das in der Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen unabhängig von der jeweiligen Gegenpartei besteht.

Das Risiko des vollständigen oder teilweisen Verlustes aufgrund eines Ausfalls oder einer Bonitätsverschlechterung der Gegenpartei bei Kreditgeschäften wird als Adressrisiko bezeichnet und stellt in der bank99 ein wesentliches Risiko dar. Den Kreditgeschäften werden sowohl bilanzielle als auch außerbilanzielle Geschäfte zugeordnet. Das Portfolio der bank99 besteht aus Konsum- und Hypothekarkrediten, Einkaufsreserven und Kreditkartenhaftungen.

Weiters wird auch das Emittent*innenrisiko, das analog dazu das Risiko des vollständigen oder teilweisen Verlustes aufgrund eines Ausfalls der Gegenpartei bei Emittent*innen von Wertpapieren beschreibt, als wesentlich eingestuft. Im Rahmen der betrieblichen Geschäftstätigkeit erfolgt die Abwicklung ausschließlich unter Vereinbarung von Safe Settlement Conditions, insbesondere DVP (Delivery versus Payment – Lieferung gegen Zahlung), weshalb grundsätzlich kein Settlement-Risiko vorliegt.

Auch das Konzentrationsrisiko wird im Rahmen der betrieblichen Geschäftstätigkeiten als relevant betrachtet. Darunter versteht man das Risiko möglicher nachteiliger Folgen, die sich aus Konzentrationen oder Wechselwirkungen gleichartiger und verschiedenartiger Risikofaktoren oder Risikoarten ergeben könnten, wie beispielsweise das Risiko, das aus Krediten an dieselben Kund*innen, an eine Gruppe verbundener Kund*innen, an Kund*innen aus derselben Region oder Branche, an Kund*innen mit denselben Leistungen und Waren sowie aus dem Gebrauch von kreditrisikomindernden Techniken und insbesondere aus indirekten Großkrediten erwächst.

Organisation des Kreditrisikomanagements: Die Überwachung und Steuerung der Kreditrisiken aus den betrieblichen Geschäftsaktivitäten wird im operativen Kreditrisikomanagement vorgenommen. Diese Aufgabe umfasst sämtliche Aktivitäten zur Prüfung, Überwachung und Steuerung von Risiken aus bilanziellen und außerbilanziellen Geschäften.

Die Vergabe von Krediten, die Bewertung von Sicherheiten sowie die Bonitätsbeurteilung und Sicherheiteneinstufung sind organisatorischen und inhaltlichen Regelungen unterworfen und in internen Richtlinien verankert. Im Rahmen der internen Bonitätsprüfung erfolgt für Kredit- und Girokonten auch unterstützend die Abfrage bei externen Dienstleister*innen zu Zahlungs- und Bonitätsinformationen der entsprechenden Antragssteller*innen sowie bei den Hypothekenkrediten eine externe Beurteilung der Sicherheitenwerte. Zudem wird ein Capital Requirements Regulation (CRR) und Capital Requirements Directive IV (CRD IV) konformes Ausfallmanagement angewendet.

Die Quantifizierung des Kreditrisikos (im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse) wird auf Basis eines Modells durchgeführt, welches eng an den Internal Ratings Based Approach (IRB-Ansatz) angelehnt ist. Das Risikopotenzial entspricht dabei dem unerwarteten Verlust aus dem Kredit- und Wertpapiergeschäft.

Beim Kreditportfolio wird zwischen gesundem und notleidendem Portfolio unterschieden. Als gesundes Portfolio (Performing Loan Exposure) werden alle Geschäfte mit einem Rating in der Klasse 1–4 definiert, wobei Geschäfte in der Ratingklasse 4 als anmerkungsbedürftiges Portfolio bezeichnet werden. Geschäfte in den Ratingklassen 1–3 mit einem Forbearance Kennzeichen werden ebenfalls als anmerkungsbedürftig klassifiziert.

Alle Geschäfte in der Ratingklasse 5 sind notleidend (Non-performing Loans, NPL). Ein Schuldnerausfall wird dabei nach der allgemein gültigen Ausfalldefinition laut Art. 178 CRR definiert. Laut CRR gilt ein*e Schuldner* in als ausgefallen, wenn:

- es als unwahrscheinlich angesehen wird, dass die Schuldner*in ihre Verbindlichkeiten in voller Höhe begleichen kann, ohne dabei auf die vorhandenen Sicherheiten zurückzugreifen oder
- eine wesentliche Verbindlichkeit gegenüber dem Institut mehr als 90 Tage überfällig ist.

Darüber hinaus gilt zusätzlich zu den CRR-Bestimmungen ein Schuldner*innenausfall als gegeben, wenn im Rahmen von Forbearance-Maßnahmen folgende Tatbestände auftreten:

- 30 Tage Zahlungsverzug im Rahmen einer Forbearance-Maßnahme unter Beobachtung oder
- Neuerliche Forbearance-Maßnahme bei einer Einzelkreditnehmer*in unter Beobachtung.

Im Rahmen der bankwirtschaftlichen Geschäftstätigkeit wird ein Ausfall immer auf Schuldner*innenebene gesetzt, sodass im Falle eines Ausfalls sämtliche Forderungen eines*r Schuldner*in gleichzeitig in den Ausfall geschickt werden. Für den Ausfall eines Gemeinschaftsproduktes müssen alle Einzelschuldner*innen oder das gemeinsame Produkt selbst ausfallen.

Weitere Ausfallkriterien sind der Verzicht auf laufende Zinsen, Veräußerungen von Sicherheiten, Restrukturierung und Insolvenz. Automatisiert gesetzte Ausfallkennzeichen (Überfälligkeit) werden durch das operative Kreditrisikomanagement überprüft und bestätigt. Dabei wird auch das Rating angepasst. Für das Mengengeschäft erfolgt das automatisch.

Alle Ausfälle werden in einer Ausfalldatenbank dokumentiert und laufend überwacht. Ein Ausfall wird durch die Gesundung oder durch die endgültige Abwicklung beendet. Eine Gesundung und damit die Rückgliederung vom notleidenden in das gesunde Portfolio tritt ein, wenn kein zuvor gesetztes Ausfallkennzeichen mehr gültig ist und die Wohlverhaltensperiode, welche ab dem Zeitpunkt startet, in dem kein Ausfallkennzeichen mehr gültig ist, abgelaufen ist.

Im Fall von Hypothekarkrediten sind zusätzlich die hinterlegten hypothekarischen Sicherheiten zu berücksichtigen. Bei Antragstellung werden diese Immobilien durch ein entsprechend geeigneten Tools bewertet. Bei Verkehrswerten über 0,5 Mio. EUR wird auch eine Außenbesichtigung durchgeführt. Als Pfandrecht werden 120 % des Kreditbetrages eingetragen. Nach spätestens drei Jahren erfolgt eine neuerliche Bewertung. Ist der Markt starken Schwankungen ausgesetzt oder liegen Hinweise vor, dass die Immobilie erheblich an Wert verloren hat, erfolgt ebenso eine Überprüfung der letzten Bewertung.

Management von Non-performing Loans: Im Rahmen des Forderungsmanagements werden sowohl Forderungen im Mahnprozess als auch bereits ausgefallene Forderungen bearbeitet. Begonnen wird ab der operativen Bearbeitung der Frühwarnliste. In der Folge können bereits im Rahmen der ersten Mahnstufe durch einen Early-Collection-Prozess mit dem*der Kund*in Zahlungsvereinbarungen abgeschlossen werden. Ab Fälligstellung wird im Rahmen der Late-Collection-Prozesse die Betreuung der Forderung an eine*n externe*n Inkassodienstleister*in übergeben.

Abschreibungen: Forderungen, deren Einbringlichkeit mit überwiegender Wahrscheinlichkeit nicht mehr gegeben ist, sind teilweise oder gänzlich auszubuchen. Eine uneinbringliche

Forderung liegt unter anderem vor, wenn zumindest zwei Neuvollzüge erfolglos waren, nachhaltig kein aufrechter Wohnsitz des*der Kund*in ermittelt werden kann, der*die Kund*in über kein nachhaltig pfändbares Einkommen verfügt oder derartig hohe weitere Verbindlichkeiten vorhanden sind, sodass die Einbringlichkeit der Forderung aussichtslos erscheint oder die Forderung aufgrund von Negativmerkmalen vom vorgerichtlichen Inkasso in die Langzeitüberwachung gegeben wird. In der bank99 werden Forderungen, die mehr als 720 Tage überfällig sind und keinerlei Zahlungsvereinbarungen bzw. Zahlungsrückflüsse aufweisen, zu 100 % wertberichtigt.

Des Weiteren sind Forderungen teilweise oder gänzlich auszubuchen, wenn auf einen Anteil oder auf den gesamten ausstehenden Betrag verzichtet worden ist. Dies kann zutreffen bei Vorliegen eines Sanierungs- oder Zahlungsplans sowie bei einem Abschöpfungsverfahren im Rahmen einer Insolvenz, bei einem außergerichtlichen Vergleich oder bei einer Abschlagszahlungsregelung.

Berechnung der Risikovorsorge: Für die Berechnung der Risikovorsorge folgt die bank99 dem IFRS-9-Standard. Für das Lebendportfolio (Stufe 1 und Stufe 2) basiert die Messung auf den Modellparametern Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), aushaftende Forderung (EAD) und Verlust bei Ausfall (LGD).

Für das Portfolio in Stufe 1 bemisst sich die Wertberichtigung in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlustes. Für die Stufe 2 wird auf den über die gesamte Laufzeit erwarteten Kreditverlust abgestellt.

Die PD-Komponente zur Berechnung des erwarteten Verlustes leitet sich aus der jeweiligen Ratingstufe ab, die LGD-Komponente richtet sich nach der Produktart und der Besicherung.

Bei ausgefallenen Kund*innen (Stufe 3) hängt die Messung von der Signifikanz der Forderung ab. Bei einem aushaftenden Betrag von unter EUR 300.000,00 wird die Wertberichtigung unter Anwendung von Modellparametern vorgenommen, wobei der PD mit 1 festgesetzt wird.

Für signifikante Forderungen über EUR 300.000,00 wird der Risikobedarf mit einem individuellen Verfahren berechnet. Die Höhe der Wertberichtigung ergibt sich dabei aus dem Unterschied zwischen dem aktuellen Buchwert und den zu erwartenden zukünftigen Cashflows. Die Cashflows werden auf Einzelinstrumentenbasis unter Berücksichtigung folgender Szenarien geschätzt und entsprechend ihrer potenziellen Eintrittswahrscheinlichkeit gewichtet:

- Vertragliche Cashflows
- Going Concern
- Gone Concern

Im Szenario vertragliche Cashflows wird davon ausgegangen, dass der*die Kund*in hinsichtlich seiner*ihrer Finanzinstrumente alle vertraglichen Vereinbarungen erfüllt. Daher werden in diesem Szenario alle vertraglichen Cashflows bis Ende der Laufzeit angesetzt.

Das Going-Concern-Szenario baut auf dem Szenario der vertraglichen Cashflows auf, wobei die einzelnen angesetzten Cashflows selbst angepasst werden können.

Im Gone-Concern-Szenario wird davon ausgegangen, dass keine weiteren Zahlungen des*der Kund*in zu erwarten sind und somit zur Abdeckung der offenen Forderungen, außer eventueller Sicherheitenerlöse bzw. Verkaufs- oder Ausgleichserlöse bei Treasury-Produkten, keine weiteren Einkünfte erwartet werden.

Die Recovery Cashflows sowie die Wahrscheinlichkeit der drei Szenarien werden auf Einzelinstrumentenbasis unter Beachtung von dokumentierten Benchmarks und Richtlinien geschätzt. Die Wertberichtigung wird als Differenz aus dem Buchwert der Finanzinstrumente und dem wahrscheinlichkeitsgewichteten durchschnittlichen Barwert der Rückflüsse der drei Szenarien errechnet. Die Diskontierung erfolgt mit dem Effektivzinssatz des Instruments.

Die Berechnung der individuellen Wertberichtigung erfolgt im Vier-Augen-Prinzip und wird

regelmäßig, mindestens vierteljährlich, auf Änderungen bei den Geschäftsfällen überprüft.

Im Bereich der Forderungen an Kund*innen aus Finanzdienstleistungen wurden trotz des weiterhin instabilen makroökonomischen Umfelds keine signifikanten Auswirkungen auf die maßgeblichen Risikoparameter Ausfallswahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD) und Verlustquote (Loss Given Default, LGD) festgestellt. Die laufenden Modellvalidierungen zeigen insbesondere bei Konsumkrediten und Wohnimmobilienfinanzierungen keine Hinweise auf eine Unterschätzung der Ausfallsrisiken. Um den andauernden makro-ökonomischen Unsicherheiten aufgrund der globalen Krisen Rechnung zu tragen, wurde der in den Vorjahren gebildete zusätzliche Wertberichtigungsbedarf für zukünftige makroökonomische Unsicherheiten nahezu unverändert beibehalten. Damit sind insbesondere die erwarteten Unsicherheiten vor allem in Bezug auf die Entwicklung des Wirtschaftswachstums sowie der Arbeitslosenquote abgedeckt.

Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD): Die PD-Komponente zur Berechnung des erwarteten Ein-Jahres-Verlustes leitet sich aus der jeweiligen Ratingstufe ab. Der Lifetime-PD leitet sich aus den historischen Migrationsmatrizen ab.

Verlustquote (Loss Given Default, LGD): Die aktuelle Produktlandschaft der bank99 beinhaltet für Hypothekarkredite auch Sicherheiten, daher wird in den Risikomodellen der bank99 eine Unterscheidung zwischen Blanko-LGD und besichertem LGD berücksichtigt. Aktuell liegt nicht für alle Produkte eine entsprechende Historie zur LGD-Modellierung und -Validierung vor. Dadurch ergeben sich unterschiedliche Ansätze für den LGD je nach Produktgruppe.

Für die Girokonten wird ein LGD in Höhe von 72,0% angenommen, der aus den historischen Datenbeständen abgeleitet wurde.

Für Konsumkredite wurde aus den historischen Datenbeständen ein LGD in Höhe von 49,1 % abgeleitet, wobei für ausgefallene Konsumkredite ein LGD von 68,9 % angesetzt wird, für Insolvenzfälle eine LGD von 93,2 %.

Für die Hypothekarkredite wird der LGD in einen besicherten und einen unbesicherten Teil getrennt. Aufgrund der guten Vergleichbarkeit werden die LGD der GRAWE Bankengruppe herangezogen. Diese betragen 8,4% für den besicherten und 42,0% für den unbesicherten Teil der Finanzierung. Es wird für die LGD ein Floor von 10 % angesetzt, welcher auch nach Absenkung der regulatorischen Mindesthöhe auf 5% bis auf weiteres beibehalten wird.

Ausfallsaldo (Exposure at Default, EAD): Zur Bildung der EAD-Verläufe werden Tilgungscashflows und Buchwerte zur Bestimmung der Höhe des aktuellen Saldos benötigt. Der EAD kann sich dabei aus einem bilanziellen und einem außerbilanziellen Teil zusammensetzen.

Giroprodukte verfügen über keine vordefinierte Laufzeit, daher wird hier auf die modellierten Laufzeiten aus der Liquiditätsablaufbilanz zurückgegriffen. Bei den Kreditprodukten werden die Tilgungspläne und die vertragliche Laufzeit verwendet.

Bei außerbilanziellen Geschäften wird zusätzlich ein Kreditumrechnungsfaktor (Credit Conversion Factor – CCF) verwendet. Dieser wird je nach Produktart individuell festgelegt. Grundsätzlich werden die Rahmen von Konten bei Setzung des ersten Ausfallkennzeichens gestrichen.

Stufenverschlechterung: Die bank99 wendet zur Bestimmung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos und somit der Verschlechterung der Ausfallwahrscheinlichkeit und des damit verbundenen Stufentransfers von Stufe 1 auf Stufe 2 folgende Kriterien an:

- Low Credit Risk Exemption für den Investmentgrade-Bereich
- Verschlechterung der Ausfallwahrscheinlichkeit bzw. Rating-Migration
- Überprüfung qualitativer Faktoren
- Verwendung des Backstop-Kriteriums der 30 Tage Überfälligkeit

Die Kriterien werden dabei der Reihe nach überprüft. Kann die Low Credit Risk Exemption angewendet werden, verbleibt das Einzelgeschäft in Stufe 1. Kommt es zu einer Rating-Migration, so erfolgt ein Transfer des*der gesamten Kund*in in Stufe 2. Bei Zutreffen der beiden letzten Kriterien erfolgt der Transfer des Einzelgeschäftes in Stufe 2, da sowohl die qualitativen

Faktoren (mit Ausnahme der Verlassenschaft, hier wird der*die gesamte Kund*in transferiert) als auch der Überfälligkeitszähler auf Kontoebene gesetzt werden.

Low Credit Risk Exemption: Eine Ratingverschlechterung bis zur Ratingklasse 3A mit einer maximalen PD von 0,54% stellt in der bank99 keine signifikante Verschlechterung des Kreditrisikos dar. Somit erfolgt für diese*n Kund*in kein Stufentransfer in Stufe 2.

Rating-Migration: Für die Feststellung einer Rating-Migration wird der zum Zugangszeitpunkt ermittelte Lifetime-PD mit dem aktuellen Lifetime-PD verglichen. Überschreitet die relative Änderung zwischen diesen beiden PDs den vorab definierten Schwellenwert, ist eine Ausfallverschlechterung gegeben. Die Schwellenwerte leiten sich aus der Ratingklasse in Verbindung mit der Restlaufzeit ab. Eine Verschlechterung ist dann gegeben, wenn der Lifetime-PD seit Zugang um 2 Notches auf der Masterskala gesunken ist. Da die Schwellenwerte auch von der Restlaufzeit und der ursprünglichen Laufzeit abhängen, bewegen sich die PD-Schwellenwerte zwischen 130,0% und 225,0%.

Qualitative Faktoren: Diese werden zusätzlich auf Konto- und Kund*innenebene überprüft. Das Setzen des Forbearance-Kennzeichens, die Aufnahme in den Mahnprozess sowie die Zuordnung als Verlassenschaft werden dafür herangezogen.

30 Tage überfällig: Alle Geschäfte eines*einer Kund*in werden in die Stufe 2 transferiert, wenn die Forderungen an den*die Kund*in mehr als 30 Tage überfällig sind.

Der Transfer in Stufe 3 erfolgt bei Setzung des Ausfallkennzeichens für die gesamten Kund*innenforderungen, bei einem Rating in der Klasse 5 sowie bei einem Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen.

Bewertung von Sicherheiten: Bei Hypothekarkrediten sind hypothekarische Sicherheiten hinterlegt. Bei Antragstellung wird der Wert dieser Immobilien mithilfe eines Bewertungstools festgelegt. Als Pfandrecht werden 120% des Kreditbetrages eingetragen. Nach spätestens drei Jahren hat eine neuerliche Bewertung zu erfolgen. Die Sicherheiten werden mittels automatisierten Batchlaufs mit dem Antragstool neu bewertet.

Für die Berechnung der Wertberichtigung wird der EAD des besicherten Teils maximal mit dem Belehntwert abzüglich Vorlasten, dem Nominalwert des Pfandrechtes oder dem EAD angesetzt.

Kreditrisikoberichte: Über die Zusammensetzung des Kund*innenportfolios und weitere relevante Kennzahlen im Zusammenhang mit dem Kund*innenportfolio wird dem Risikokomitee im Rahmen des monatlichen Gesamtbankrisikoberichts berichtet. Diese Berichte umfassen insbesondere:

- Gesamtportfolio-Entwicklung
- Entwicklung Volumen und PD Bestandsgeschäft (Gesamt- und Kund*innenportfolio)
- Entwicklung Volumen und PD Neugeschäft
- Risikovorsorgen und NPL-Volumen samt Veränderungen über Stages
- Risikokosten-Entwicklung YTD
- Entwicklung Konsumkredite-Neugeschäft und DPD-Entwicklung
- Entwicklung Wohnbaufinanzierung-Neugeschäft
- Finanzierungskennzahlen Wohnbaufinanzierung/FMSG-Kriterien
- Sicherheiten Wohnbaufinanzierung
- Ausfälle Wohnbaufinanzierung
- Early Collections Maßnahmen/Frühwarnindikatoren
- Late Collections, Inkasso und Insolvenzen

Nachfolgend erfolgt eine Darstellung von relevanten quantitativen Informationen zum Kreditrelevanten Portfolio.

Kreditrisikorelevantes Portfolio zum 31. Dezember 2025

in TEUR	Bruttobuchwert	Risikovorsorgen	Nettobuchwert
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	536.958	-2	536.955
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	1.274.964	-180	1.274.784
Forderungen an Kreditinstitute	99.533	-7	99.525
Forderungen an Kund*innen	2.100.444	-28.667	2.071.776
Wohnbaukredite	1.676.845	-2.373	1.674.471
Konsumkredite	360.715	-22.912	337.803
Sonstige Kredite	44.000	-21	43.979
Girokonten	18.884	-3.361	15.523
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	151.844	-24	151.820
Gesamt Bilanzwerte	4.163.742	-28.882	4.134.861
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen aus der Bestellung von Sicherheiten	883	-15	868
Kreditrisiken	7.911	-4	7.908
Gesamt außerbilanzielle Geschäfte	8.794	-18	8.776
Kreditrisikorelevantes Portfolio	4.172.537	-28.900	4.143.637

Kreditrisikorelevantes Portfolio zum 31. Dezember 2024

in TEUR	Bruttobuchwert	Risikovorsorgen	Nettobuchwert
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	547.621	-2	547.618
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	1.352.353	-299	1.352.055
Forderungen an Kreditinstitute	7.343	0	7.343
Forderungen an Kund*innen	2.004.379	-28.661	1.975.717
Wohnbaukredite	1.634.113	-1.679	1.632.434
Konsumkredite	355.929	-24.038	331.890
Girokonten	14.337	-2.944	11.393
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	64.766	-23	64.743
Gesamt Bilanzwerte	3.976.462	-28.986	3.947.476
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen aus der Bestellung von Sicherheiten	1.378	-14	1.364
Kreditrisiken	21.717	-12	21.705
Gesamt außerbilanzielle Geschäfte	23.095	-26	23.069
Kreditrisikorelevantes Portfolio	3.999.556	-29.012	3.970.545

Kreditrisikorelevantes Portfolio nach Kund*innensegmenten zum 31. Dezember 2025

in TEUR	Retail- kund*innen	Kredit- institute	Öffentlicher Sektor	Brutto- buchwert
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	0	536.958	0	536.958
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	0	0	1.274.964	1.274.964
Forderungen an Kreditinstitute	0	99.533	0	99.533
Forderungen an Kund*innen	2.100.444	0	0	2.100.444
Wohnbaukredite	1.676.845	0	0	1.676.845
Konsumkredite	360.715	0	0	360.715
Sonstige Kredite	44.000	0	0	44.000
Girokonten	18.884	0	0	18.884
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	0	151.844	0	151.844
Gesamt Bilanzwerte	2.100.444	788.334	1.274.964	4.163.742
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen aus der Bestellung von Sicherheiten	883	0	0	883
Kreditrisiken	7.911	0	0	7.911
Gesamt außerbilanzielle Geschäfte	8.794	0	0	8.794
Kreditrisikorelevantes Portfolio	2.109.238	788.334	1.274.964	4.172.537

Kreditrisikorelevantes Portfolio nach Kund*innensegmenten zum 31. Dezember 2024

in TEUR	Retail- kund*innen	Kredit- institute	Öffentlicher Sektor	Brutto- buchwert
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	0	547.621	0	547.621
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	0	0	1.352.353	1.352.353
Forderungen an Kreditinstitute	0	7.343	0	7.343
Forderungen an Kund*innen	2.004.379	0	0	2.004.379
Wohnbaukredite	1.634.113	0	0	1.634.113
Konsumkredite	355.929	0	0	355.929
Girokonten	14.337	0	0	14.337
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	0	64.766	0	64.766
Gesamt Bilanzwerte	2.004.379	619.730	1.352.353	3.976.462
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen aus der Bestellung von Sicherheiten	1.378	0	0	1.378
Kreditrisiken	21.717	0	0	21.717
Gesamt außerbilanzielle Geschäfte	23.095	0	0	23.095
Kreditrisikorelevantes Portfolio	2.027.473	619.730	1.352.353	3.999.556

Kreditrisikorelevantes Portfolio nach Über-Fälligkeiten zum 31. Dezember 2025

in TEUR	nicht überfällig	bis 30 Tage	31 - 90 Tage	über 90 Tage	Brutto- buchwert
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	536.958	0	0	0	536.958
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	1.274.964	0	0	0	1.274.964
Forderungen an Kreditinstitute	99.533	0	0	0	99.533
Forderungen an Kund*innen	2.069.175	4.714	4.821	21.734	2.100.444
Wohnbaukredite	1.673.372	94	1.485	1.895	1.676.845
Konsumkredite	337.643	3.853	2.372	16.846	360.715
Sonstige Kredite	44.000	0	0	0	44.000
Girokonten	14.161	767	964	2.993	18.884
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	151.844	0	0	0	151.844
Gesamt Bilanzwerte	4.132.474	4.714	4.821	21.734	4.163.742
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen aus der Bestellung von Sicherheiten	883	0	0	0	883
Kreditrisiken	7.911	0	0	0	7.911
Gesamt außerbilanzielle Geschäfte	8.794	0	0	0	8.794
Kreditrisikorelevantes Portfolio	4.141.268	4.714	4.821	21.734	4.172.537

Kreditrisikorelevantes Portfolio nach Über-Fälligkeiten zum 31. Dezember 2024

in TEUR	nicht überfällig	bis 30 Tage	31 - 90 Tage	über 90 Tage	Brutto- buchwert
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	547.621	0	0	0	547.621
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	1.352.353	0	0	0	1.352.353
Forderungen an Kreditinstitute	7.343	0	0	0	7.343
Forderungen an Kund*innen	1.974.221	4.254	5.085	20.818	2.004.379
Wohnbaukredite	1.632.197	212	1.286	418	1.634.113
Konsumkredite	331.741	3.666	3.309	17.213	355.929
Girokonten	10.283	376	491	3.188	14.337
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	64.766	0	0	0	64.766
Gesamt Bilanzwerte	3.946.304	4.254	5.085	20.818	3.976.462
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen aus der Bestellung von Sicherheiten	1.378	0	0	0	1.378
Kreditrisiken	21.717	0	0	0	21.717
Gesamt außerbilanzielle Geschäfte	23.095	0	0	0	23.095
Kreditrisikorelevantes Portfolio	3.969.399	4.254	5.085	20.818	3.999.556

Kreditrisikorelevantes Portfolio nach Zuordnung zu den Stufen zum 31. Dezember 2025²

in TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Brutto- buchwert
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	536.958	0	0	536.958
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	1.274.964	0	0	1.274.964
Forderungen an Kreditinstitute	99.533	0	0	99.533
Forderungen an Kund*innen	1.997.653	70.945	31.845	2.100.444
Wohnbaukredite	1.644.284	28.480	4.080	1.676.845
Konsumkredite	299.742	37.352	23.621	360.715
Sonstige Kredite	44.000	0	0	44.000
Girokonten	9.627	5.113	4.144	18.884
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	151.844	0	0	151.844
Gesamt Bilanzwerte	4.060.952	70.945	31.845	4.163.742
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen aus der Bestellung von Sicherheiten	838	45	0	883
Kreditrisiken	7.898	13	0	7.911
Gesamt außerbilanzielle Geschäfte	8.736	58	0	8.794
Kreditrisikorelevantes Portfolio	4.069.688	71.003	31.845	4.172.537

Kreditrisikorelevantes Portfolio nach Zuordnung zu den Stufen zum 31. Dezember 2024²

in TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Brutto- buchwert
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	547.621	0	0	547.621
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	1.352.353	0	0	1.352.353
Forderungen an Kreditinstitute	7.343	0	0	7.343
Forderungen an Kund*innen	1.913.604	61.865	28.910	2.004.379
Wohnbaukredite	1.617.282	14.269	2.562	1.634.113
Konsumkredite	287.943	45.464	22.522	355.929
Girokonten	8.379	2.132	3.826	14.337
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	64.766	0	0	64.766
Gesamt Bilanzwerte	3.885.687	61.865	28.910	3.976.462
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen aus der Bestellung von Sicherheiten	1.348	31	0	1.378
Kreditrisiken	21.717	0	0	21.717
Gesamt außerbilanzielle Geschäfte	23.064	31	0	23.095
Kreditrisikorelevantes Portfolio	3.908.751	61.896	28.910	3.999.556

² In Stufe 3 sind alle Geschäfte enthalten, die bei Erwerb des Portfolios bereits ausgefallen waren. Ein Teil der Kredite ist wieder gesundet und wird daher im NPL Portfolio nicht berücksichtigt.

Kreditrisikorelevantes Portfolio mit Details zum NPL Portfolio zum 31. Dezember 2025³

in TEUR	Kredit-risiko- volumen Gesamt	NPL	Sicher- heiten NPL	Risiko- vorsorge NPL	NPE Quote	NPE Deck- ungs- quote	NPE Besich- erungs- quote
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	536 958	0	0	0	0,00 %	0,00 %	0,00 %
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	1 274 964	0	0	0	0,00 %	0,00 %	0,00 %
Forderungen an Kreditinstitute	99 533	0	0	0	0,00 %	0,00 %	0,00 %
Forderungen an Kund*innen	2 100 444	30 609	3 599	19 217	1,46 %	62,78 %	11,76 %
Wohnbaukredite	1 676 845	3 628	3 599	349	0,22 %	9,61 %	99,20 %
Konsumkredite	360 715	22 840	0	15 772	6,33 %	69,05 %	0,00 %
Sonstige Kredite	44 000	0	0	0	0,00 %	0,00 %	0,00 %
Girokonten	18 884	4 141	0	3 097	21,93 %	74,79 %	0,00 %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	151 844	0	0	0	0,00 %	0,00 %	0,00 %
Gesamt Bilanzwerte	4 163 742	30 609	3 599	19 217	0,74 %	62,78 %	11,76 %
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen aus der Bestellung von Sicherheiten	883	0	0	0	0,00 %	0,00 %	0,00 %
Kreditrisiken	7 911	0	0	0	0,00 %	0,00 %	0,00 %
Gesamt außerbilanzielle Geschäfte	8 794	0	0	0	0,00 %	0,00 %	0,00 %
Kreditrisikorelevantes Portfolio	4 172 537	30 609	3 599	19 217	0,73 %	62,78 %	11,76 %

Zum 31. Dezember 2025 beträgt die NPL-Quote nach der Berechnung lt. CRR 1,39 %.

Kreditrisikorelevantes Portfolio mit Details zum NPL Portfolio zum 31. Dezember 2024³

in TEUR	Kredit-risiko- volumen Gesamt	NPL	Sicher- heiten NPL	Risiko- vorsorge NPL	NPE Quote	NPE Deck- ungs- quote	NPE Besich- erungs- quote
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	547 621	0	0	0	0,00 %	0,00 %	0,00 %
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	1 352 353	0	0	0	0,00 %	0,00 %	0,00 %
Forderungen an Kreditinstitute	7 343	0	0	0	0,00 %	0,00 %	0,00 %
Forderungen an Kund*innen	2 004 379	27 784	2 008	18 827	1,39 %	67,76 %	7,23 %
Wohnbaukredite	1 634 113	2 093	2 008	177	0,13 %	8,44 %	95,94 %
Konsumkredite	355 929	21 865	0	15 855	6,14 %	72,51 %	0,00 %
Girokonten	14 337	3 826	0	2 796	26,69 %	73,08 %	0,00 %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	64 766	0	0	0	0,00 %	0,00 %	0,00 %
Gesamt Bilanzwerte	3 976 462	27 784	2 008	18 827	0,70 %	67,76 %	7,23 %
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen aus der Bestellung von Sicherheiten	1 378	0	0	0	0,00 %	0,00 %	0,00 %
Kreditrisiken	21 717	0	0	0	0,00 %	0,00 %	0,00 %
Gesamt außerbilanzielle Geschäfte	23 095	0	0	0	0,00 %	0,00 %	0,00 %
Kreditrisikorelevantes Portfolio	3 999 556	27 784	2 008	18 827	0,69 %	67,76 %	7,23 %

Zum 31. Dezember 2024 beträgt die NPL-Quote nach der Berechnung lt. CRR 1,39 %.

³ In Stufe 3 sind alle Geschäfte enthalten, die bei Erwerb des Portfolios bereits ausgefallen waren. Ein Teil der Kredite ist wieder gesundet und wird daher im NPL Portfolio nicht berücksichtigt.

Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko versteht die Bank die Gefahr, dass sie den gegenwärtigen oder zukünftigen finanziellen Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit nicht mehr vollständig oder nicht fristgerecht nachkommen kann, ohne dass erhebliche wirtschaftliche Verluste entstehen.

Dabei werden folgende Risiken unterschieden:

- Refinanzierungsrisiko
 - Zahlungsunfähigkeitsrisiko
 - Strukturelles Liquiditätsrisiko
 - Refinanzierungskonzentration
- Marktliquiditätsrisiko
- Intraday-Liquiditätsrisiko

Den regulatorischen Rahmen des Liquiditätsrisikomanagements gibt der Internal Liquidity Adequacy Assessment Process (ILAAP) vor. Dieser beschreibt den institutsinternen Prozess zur Identifizierung, Messung, Steuerung sowie Überwachung sämtlicher Liquiditätsrisiken und definiert die normative und ökonomische Perspektive (vgl. EZB-Leitfaden zum Internal Liquidity Adequacy Assessment Process [ILAAP]).

Die Sicherstellung des Fortbestands des Instituts wird in der bank99 mithilfe einer ökonomischen und einer normativen Perspektive gewährleistet. Die ökonomische Perspektive wird mithilfe einer Liquiditätsablaufbilanz dargestellt und mit der Kennzahl Time-to-Wall gemessen. Die normative Perspektive betrachtet die aufsichtsrechtlichen Kennzahlen Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio (NSFR). Die LCR wird auf täglicher Basis überwacht. Im Liquiditätsmonitoring auf monatlicher Basis werden insbesondere auch die NSFR und die Kennzahl Time-to-Wall überwacht.

Der im EZB-Leitfaden definierte Managementpuffer wird in der bank99 durch die über die aufsichtsrechtlichen Mindestwerte hinausgehenden Vorgaben im Survival Horizon entsprechend abgebildet. Zudem wird vom Bereich Treasury ein Notfallplan definiert, der die regelmäßige Überwachung, die Erkennung von Auslöseindikatoren, die Ableitung von Maßnahmen und die Kommunikationswege der Beteiligten definiert.

Aus einer risikostrategischen Betrachtung heraus ist eine enge Verzahnung zwischen den Bereichen Treasury und Risikomanagement unter der Berücksichtigung des Liquiditäts- bzw. Liquiditätsrisikomanagements unverzichtbar, einerseits um operative Leerläufe zu vermeiden und andererseits um bei Warnsignalen aus dem Liquiditätsrisiko heraus über das Treasury möglichst schnell am Markt reagieren und Gegensteuerungsmaßnahmen setzen zu können.

Die operative Durchführung des Liquiditätsmanagements liegt in der Verantwortung des Bereichs Treasury. Dabei teilt die bank99 ihre Produkte anhand ihrer Liquidität von höchstliquiden zu weniger liquiden Produkten ein. Zur Berechnung der Counterbalancing Capacity (CBC) werden zusätzlich zur bereits vorhandenen Liquidität weitere mögliche Liquiditätsquellen (z. B. zugesagte [Bank-]Linien) berücksichtigt. Neben diesen bankinternen Liquiditätskategorien erfolgt eine Klassifikation der vorhandenen Liquidität auch nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben (z. B. hinsichtlich High Quality Liquid Assets [HQLA] gemäß LCR). Für unterschiedliche Steuerungszwecke wird daher der jeweils angemessene Liquiditätspuffer (nach Abschlag der jeweiligen Konservativitäts- Haircuts) herangezogen.

Gemäß der Veranlagungsstrategie der bank99 wird die Überschussliquidität aktivseitig (außer in Konsumkrediten und Überschreitungen) ausschließlich in die Investmentgrade Staatsanleihen, Corporate Bonds (insbesondere Finanzinstitute) und Mortgage Covered Bonds investiert (wobei Konzentrationen weitestgehend zu vermeiden sind). Diese werden gemäß den oben dargestellten Kriterien der jeweiligen Liquiditätskategorie zugeteilt. Die Veranlagung in liquiden Wertpapieren folgt durch die zeitnahe Veräußerbarkeit in erster Linie der Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Dies stellt im Gegensatz zu allfälligen Ertragsgesichtspunkten den primären Veranlagungszweck dar.

Die Liquiditätsversorgung der bank99 erfolgt ausschließlich über eng mit dem Geschäftsmodell einer Retailbank abgestimmte Refinanzierungsinstrumente. Das sind im Wesentlichen täglich fällige Einlagen aus Giro- und Sparkonten. In Krisensituationen besteht zusätzlich die Möglichkeit, auf die OeNB-Fazilitäten zurückzugreifen.

Die Überwachung und Begrenzung des Liquiditätsrisikos erfolgt durch den Bereich Risiko. Die Einhaltung der Liquiditätsstrategie und eines vertretbaren Risikoausmaßes wird durch einen Katalog an Limiten und Vorgaben gewährleistet, diese sind z. B.:

- Vorgaben an die Liquidität und das Ausfallrisiko der Instrumente des Treasury-Portfolios
- Einhaltung von Vorgaben zu Time-to-Wall und Survival-Horizon-Werten im Liquiditätsstressfall
- Regulatorische Liquiditätskennzahlen

Limite und Vorgaben werden durch die Abteilung Strategisches Risikomanagement nach einer Genehmigung im Risikokomitee festgeschrieben und deren Einhaltung wird laufend überwacht. Bei Überschreitung eines Limits sind Eskalationsprozesse implementiert, die eine Information der Abteilung Strategisches Risikomanagement und in weiterer Folge des Bankvorstands und gegebenenfalls des Aufsichtsrats sicherstellen. Hierfür sind keine Risikoberichte standardisierten Inhalts vorgesehen, die Art des jeweiligen Berichtes hängt von der Art des überschrittenen Limits ab.

Zentrales Gremium für die Liquiditätssteuerung und das damit zusammenhängende strategische Risikomanagement ist das ALCO. Im Rahmen dieses Komitees werden die aktuellen Themen der Liquiditäts- und Marktrisiken berichtet und überwacht.

Liquiditätsdeckungsquote – LCR

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Liquiditätspuffer	1 816 288	1 947 142
Netto-Liquiditätsabfluss	210 816	298 468
Liquiditätsdeckungsquote	861,55%	652,38%

Zusammensetzung des Liquiditätspuffers

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Guthaben bei Zentralbanken abzüglich Mindestreserve	501 732	511 751
Zahlungsmittel	46 529	101 428
Anrechenbare Finanzanlagen	1 268 027	1 333 963
Liquiditätsreserve	1 816 288	1 947 142

Strukturelle Liquiditätsquote – NSFR

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Verfügbare stabile Finanzierung	3 882 973	3 749 042
Erforderliche stabile Refinanzierung	1 695 799	1 441 398
Strukturelle Liquiditätsquote	228,98%	260,10%

Marktrisiko

Marktrisiko ist die Gefahr eines Verlustes, der aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen und davon abgeleiteter Parameter eintreten kann. Diese Marktwertveränderungen können in der Gewinn- und Verlustrechnung, im sonstigen Ergebnis oder in den stillen Reserven aufscheinen. In der bank99 wird das Marktrisiko in das Zinsänderungsrisiko und das Credit-Spread-Risiko unterteilt. Fremdwährungsrisiken oder ein Marktrisiko aus Handelspositionen sind aufgrund des Geschäftsmodells der bank99 nicht vorhanden.

Zinsänderungsrisiko im Bankbuch: Eine Messung des Zinsänderungsrisikos im Bankbuch erfolgt sowohl hinsichtlich möglicher Änderungen des wirtschaftlichen Werts (barwertige Sicht) als auch hinsichtlich von Änderungen der Nettozinserträge (periodische Sicht).

Verantwortlich für die operative Steuerung des Zinsänderungsrisikos ist die Abteilung Treasury. Die Überwachung und Begrenzung des Zinsänderungsrisikos liegt im Verantwortungsbereich des Strategischen Risikomanagements.

Im Rahmen der barwertigen Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt die Begrenzung dieses Risikos mittels:

- Value at Risk (VaR) auf Basis historischer Simulation
- Der Änderung des wirtschaftlichen Eigenkapitals (EVE) unter Anwendung von definierten EBA-Zinsschocks (Szenarien gemäß EBA/GL/2022/14)

Das periodische Zinsänderungsrisiko ist eine ertragsbasierte Messgröße und quantifiziert das Risiko einer Änderung des budgetierten Nettozinsertrages bei einer Veränderung der Zinsstrukturkurve. Die Berechnung erfolgt mittels einer dynamischen Simulation gemäß EBA/RTS/2022/10 für eine Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um 200 Basispunkte (BP) hinauf und hinunter.

Credit-Spread-Risiko: Das Credit-Spread-Risiko ist das Risiko der negativen Veränderung des Marktwerts von Finanzinstrumenten aufgrund von Verschlechterungen der Bonität des*der Emittent*in, die am Markt wahrgenommen wird. Das Credit-Spread-Risiko in der bank99 betrifft ausschließlich ihr Anleihenportfolio, dessen Wert von einer Bonitätsänderung des*der Emittent*in beeinflusst werden kann. Der aktuellen Veranlagungsstrategie der bank99 folgend werden nur Anleihen von bonitätsstarken Emittent*innen gekauft.

Die Quantifizierung des Credit-Spread-Risikos basiert auf dem Modified-Duration-Ansatz. Die Limitierung und Steuerung erfolgt durch:

- Kapitalunterlegung im Rahmen der RTFA
- Sensitivitätsanalyse (CS01)

ESG-Risiken

Die bank99 bekennt sich zu einer nachhaltigen Geschäftsstrategie, bei der Nachhaltigkeits-Risiken in allen Aspekten der Geschäftspraxis berücksichtigt werden. Dabei ist die bank99 insbesondere bestrebt, wirtschaftlichen Erfolg mit ökologischer und sozialer Verantwortung in Einklang zu bringen, sowie Geschäfte zu fördern, die nachhaltiges Wachstum ermöglichen.

Die Nachhaltigkeits-Strategie der bank99, welche im Jahr 2024 etabliert wurde, dient in Verbindung mit der Risikostrategie als strategisches Rahmenwerk zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken in der bank99. Die Nachhaltigkeits-Strategie definiert, unter anderem, 6 Key-Performance-Indikatoren (z.B. finanzierte Emissionen bei Wohnkrediten pro m², Green Asset Ratio etc.), welche den Erfolg der Nachhaltigkeitsstrategie messbar machen.

Die bank99 ist bestrebt, Nachhaltigkeitsrisiken im Risikomanagementprozess möglichst effizient zu integrieren und eine ausgewogene Balance zwischen ökonomischer Nachhaltigkeit und der Mitigation von Nachhaltigkeitsrisiken sicherzustellen. In der Gesamtbankrisikosteuerung berücksichtigt die bank99 ESG-Risiken nicht als eine eigenständige Risikokategorie, sondern bildet sie in den bestehenden Risikokategorien ab.

Die Wohnbaufinanzierung in Österreich ist für die Geschäftsstrategie von zentraler Bedeutung, da sie das größte bilanzielle Kund*innengeschäft der bank99 darstellt. Im Kreditrisiko sind vor allem Klimarisiken in Bezug auf die Immobiliensicherheiten relevant.

Klimarisiken lassen sich in zwei Sub-Risikokategorien einteilen, die jedoch Wechselwirkungen aufweisen können. Einerseits sind das physische Risiken als Folge veränderter klimatischer Bedingungen (z.B. Hochwasser, Hitze, Stürme) und andererseits Transitionsrisiken als Folge der Entwicklung hin zu einer CO₂-armen Wirtschaft und Gesellschaft.

Die bank99 hat umfassende Maßnahmen ergriffen, um sowohl die physischen als auch transitorischen Klimarisiken in Bezug auf die Immobiliensicherheiten zu mitigieren (z.B. Erstellung Gefahrenzonenrating, verpflichtende Einholung Energieausweis bei Immobilienkauf). Zudem führt die bank99 tourliche Klima-Stresstests durch, um die Vulnerabilität gegenüber Klimarisiken zu taxieren.

Im operationellen Risiko kennzeichnet die bank99 in der Schadensfalldatenbank alle Schadensfälle, die einen Nachhaltigkeitsrisiko-Bezug haben. Hierbei werden nicht nur physische Schäden erfasst, sondern es werden auch soziale und Governance Risiken berücksichtigt. Die Auswertung der Schadensfalldatenbank dient als Grundlage der Risikomaterialitätsbeurteilung. Des Weiteren berücksichtigt die bank99 im Rahmen des Self-Risk Assessments der internen Prozesse bei der Beurteilung der jeweiligen Risiken diese auch im Hinblick auf Nachhaltigkeitsrisiken.

Die bank99 hat ein umfangreiches Rahmenwerk zur Steuerung ihrer Nachhaltigkeitsrisiken etabliert. Dazu zählen die obig dargelegten KPIs, die Integration von Nachhaltigkeitsrisiken in den Kreditvergabeprozess sowie die tourliche Berichterstattung von Nachhaltigkeitsrisiken an den Vorstand im Rahmen des monatlichen Risikokomitees.

Operationelles Risiko

Unter operationellem Risiko (OpRisk) werden die Gefahr von Verlusten infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen, Systemen oder externen Ereignissen sowie die damit in Verbindung stehenden Rechtsrisiken verstanden. Das OpRisk-Management-Rahmenwerk umfasst eine Vielzahl relevanter Aktivitäten, Prozesse und Systeme. Umfasst sind beispielsweise willentliches und fahrlässiges Fehlverhalten, Interessenkonflikte, Verluste als Folge unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse, Cyberattacken und Systemausfälle. Zudem weist der Geschäftsbetrieb der bank99 eine Reihe von Auslagerungen von Tätigkeiten auf. Das sich daraus ergebende Risiko wird ebenso unter dem operationellen Risiko subsumiert.

Die operationellen Risiken können mittels eines adäquat ausgestalteten und den Marktstandards entsprechenden internen Kontrollsystems (IKS) zwar minimiert, jedoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Darüber hinaus stellt die Auslagerung bestimmter Tätigkeiten an Accenture

TiGital GmbH, die GRAWE Bankengruppe sowie das Mutterunternehmen Post besondere Anforderungen an das IKS der bank99 und führt zu zusätzlichem operationellem Risiko. Entsprechend den vorgenannten Umständen wird das operationelle Risiko der bank99 im Rahmen der Risikomaterialitätsbeurteilung für die Erstellung des Risikoprofils als wesentlich bewertet und durch das Non-Financial Risk Management in enger Abstimmung mit dem Bereich Strategisches Risikomanagement und dem*der Auslagerungsbeauftragten überwacht und gesteuert.

Die bank99 steuert ihre operationellen Risiken nach dem Prinzip „prevent – detect – mitigate“. Die bank99 setzt dieses Prinzip insbesondere dadurch um, dass der Vorstand der Bank, die Führungskräfte und alle anderen Mitarbeiter*innen der Bank, insbesondere das Non-Financial Risk Management, bei allen ihren Tätigkeiten mögliche operationelle Risiken berücksichtigen und möglichst vermeiden, diese so früh als möglich erkennen und messen sowie gezielt steuern und mindern.

Prevent: Die bank99 trifft angemessene Vorkehrungen, um dem operationellen Risiko Rechnung zu tragen, beispielsweise durch die Implementierung eines geeigneten IKS, die Durchführung von Trainings und Schulungen sowie die Dokumentation aller Prozesse und Methoden. Durch die Auseinandersetzung mit dem Thema soll im Sinne der geforderten Risikokultur das Bewusstsein der Mitarbeiter*innen für operationelle Risiken gestärkt und eine laufende Verbesserung der Prozess- und Arbeitsschritte erzielt werden.

Im Rahmen tourlicher Prozesse muss zudem gewährleistet sein, dass wesentliche operationelle Risiken zumindest jährlich identifiziert und beurteilt werden. Hierfür sind ein tourliches Risk and Control Self Assessment sowie die jährliche bzw. anlassbezogene Risikomaterialitätsbeurteilung vorgesehen.

Die Vermeidung und Begrenzung möglicher operationeller Risiken wird dabei vor allem durch drei Verteidigungslinien (Three Lines of Defense – Modell aus OpRisk-Gesichtspunkten) unterstützt, und zwar

- auf Ebene der einzelnen Fachbereiche,
- auf Ebene des Non-Financial Risk Managements (in Abstimmung mit den anderen Second Lines Compliance und Security) und
- auf Ebene der internen Revision.

Detect: Aufgetretene Schadensfälle werden durch Mitarbeiter*innen der bank99 unverzüglich an die festgelegten Stellen gemeldet, durch OpRisk-Beauftragte in einer Datenbank erfasst und gemeinsam mit dem Non-Financial Risk Management hinsichtlich ihrer Ursachen analysiert. Durch die systematische Sammlung und Analyse von Schadensfällen sollen vor allem Schwachstellen in Prozessen aufgedeckt werden, um diese gezielt zu beheben.

Mitigate: Die Geschäftsleitung wird zumindest quartalsweise im Rahmen des Risikokomitees über aktuelle Schadensfälle und wesentliche operationelle Risiken unterrichtet.

Auf Basis dieser Berichterstattung wird entschieden, ob und welche Maßnahmen zur Beseitigung der Ursachen getroffen werden oder welche Risikosteuerungsmaßnahmen (z.B. Versicherungen, Neuausrichtung von Geschäftsaktivitäten und -prozessen, bauliche oder infrastrukturelle Maßnahmen) zusätzlich zu ergreifen sind. Die Implementierung und Wirksamkeit der jeweiligen Maßnahmen werden im Nachgang entsprechend überwacht.

Die bank99 setzt unter anderem folgende Werkzeuge zur Identifikation potenzieller operationeller Risiken ein:

Risikomaterialitätsbeurteilung: Zumindest jährlich bzw. anlassbezogen erhebt die Abteilung Strategisches Risikomanagement in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Non-Financial Risk Management und den jeweiligen Fachabteilungen die potenziell vorhandenen Risiken und beurteilt deren Wesentlichkeit. Als wesentlich wird ein Risiko dann beurteilt, wenn sowohl dessen Eintrittswahrscheinlichkeit als auch das Verlustpotenzial aus diesem Risiko als hinreichend groß betrachtet werden.

Risk and Control Self Assessment: Zumindest jährlich bzw. anlassbezogen aktualisiert die Abteilung Non-Financial Risk Management Prozessrisiken und Kontrollen in den jeweiligen Fachabteilungen. Ziel ist es, das Bewusstsein für operationelle Risiken in den Abteilungen zu verbessern, eine systematische Bestandsaufnahme möglicher oder vorhandener Risiken zur Prozessverbesserung zu schaffen und die Effektivität der Kontrollen zu bewerten. Das Self Assessment wird systemunterstützt durch ADONIS durchgeführt.

Key-Risk-Indikatoren: Key-Risk-Indikatoren stellen Frühwarnsysteme dar, die frühzeitig auf latente operationelle Risiken hinweisen. Hierbei werden unterschiedliche Bereiche mit einem hohen Potenzial an möglichen OpRisk-Schäden durch definierte Kennzahlen regelmäßig überwacht.

Auch die Auswertung der Verlusthistorie aus der Schadensfalldatenbank durch das Non-Financial Risk Management liefert Hinweise zur Identifikation potenziell neuer operationeller Risiken.

Zur Quantifizierung des unerwarteten Verlustes aus operationellem Risiko verwendet die bank99 den Standardansatz nach Art. 313 CRR. Die Daten für die Auswertung der Risikoindikatoren werden von verschiedenen Organisationseinheiten angeliefert, vom strategischen Risikomanagement ausgewertet und anschließend in die tourliche Non-Financial-Risk-Berichterstattung integriert.

Sonstige Risiken

Zu den sonstigen Risiken, die die bank99 als relevant eingestuft hat, zählen:

- Makroökonomisches Risiko – Verlustpotenziale, die durch das Exposure gegenüber makroökonomischen Risikofaktoren bedingt sind, wie Veränderung der realen BIP-Wachstumsrate, Anstieg der Arbeitslosigkeit, signifikante Veränderung der Inflationsrate etc.
- Risiko von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung – Risiko des Kreditinstituts, für Zwecke der Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung missbraucht zu werden
- Geschäftsrisiko – negative Effekte auf das Eigenkapital und die Erträge, die aus geschäftspolitischen Entscheidungen, Veränderungen, fehlerhaftem unternehmerischem Agieren im wirtschaftlichen Umfeld und mangelnder Entscheidungsfindung resultieren
- Reputationsrisiko – potenzieller nachteiliger Effekt, der durch eine negative Meinung über die bank99 oder eine negative Reputation der bank99 im Hinblick auf Kompetenz, Vertrauen, Integrität etc. entsteht
- Risiko einer übermäßigen Verschuldung/Leverage Risk – Risiko, das aus einer faktischen oder möglichen Verschuldung des eigenen Instituts für dessen Stabilität entsteht
- Modellrisiko – mögliche Verluste aus den Konsequenzen von Entscheidungen, die auf den Ergebnissen von internen Ansätzen basieren und die auf Fehler in der Entwicklung, Umsetzung und Anwendung solcher Ansätze zurückgehen

Zur Steuerung der sonstigen Risiken sind vor allem organisatorische und prozessuale Maßnahmen implementiert. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse wird für diese Risiken ein konservativer Puffer vorgesehen.

VIII. Corporate Governance

Die Österreichische Post AG veröffentlicht einen konsolidierten Corporate Governance-Bericht gemäß § 243c UGB und den einschlägigen Bestimmungen des Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK). Entsprechend der Empfehlung in der AFRAC-Stellungnahme zum Corporate Governance-Bericht werden der Corporate Governance-Bericht des Mutterunternehmens und der konsolidierte Corporate Governance-Bericht in einem Bericht zusammengefasst. Der konsolidierte Corporate Governance-Bericht ist unter post.at/investor abrufbar.

IX. Angaben gemäß § 243B UGB

Die bank99 ist nicht zur Aufstellung einer nichtfinanziellen Erklärung nach § 243b UGB verpflichtet, da die bank99 weniger als 500 Mitarbeiter*innen hat. Die bank99 wird jedoch in die konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung der Österreichische Post AG integriert, zu dessen Aufstellung die Post gemäß § 243b UGB i. V. m. § 267a UGB verpflichtet ist. Die bank99 ist darüber hinaus in die konzernweite Berichterstattung gemäß Art. 8 der EU-Taxonomie Verordnung (EU) Nr. 2020/852 in der nichtfinanziellen Erklärung der Post integriert. Der Bericht wird von unabhängiger dritter Stelle geprüft.

Wien, am 13. Februar 2026



Bernhard Achberger
Vorstand Marktfolge



Bernhard Hohenegger
Vorstand Marktfolge

4 | Bestätigungsvermerk

I. Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der bank99 AG, Wien, bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2025, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31.12.2025 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Banken.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen, bankrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

Bewertung der Forderungen gegenüber Kunden

Das Kreditrisiko ist in der bank99 AG das bedeutsamste Risiko und findet sich überwiegend in der Position Forderungen gegenüber Kunden. Diese betragen zum Stichtag 31.12.2025 EUR 2.072 Mio. (das sind rund 49 % der Bilanzsumme). Die Vorgehensweise für die Bildung von Risikovorsorgen wird im Anhang im Kapitel II Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden näher erläutert. Im Lagebericht findet sich die Risikoberichterstattung im Kapitel VII Risikomanagement.

Sachverhalt und Verweis auf weitergehende Informationen	Prüferisches Vorgehen
Bei den Forderungen an Kunden handelt es sich um breit gestreute Wohnbau- und Konsumfinanzierungen an Privatkunden sowie in geringem Umfang um Einkaufsreserven von Girokonten. Die Kredite wurden nach den in der bank99 AG verwendeten Methoden zur Ermittlung der Risikovorsorgen bewertet. Diese Methodik sieht vor, dass bei einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos (Stufe 2) oder im Falle eines Ausfalls (Stufe 3) der erwartete Kreditverlust (ECL) auf Basis der gesamten Restlaufzeit berechnet wird. Bei nicht ausgefallenen Forderungen ohne Erhöhung des Kreditrisikos wird für den erwarteten Kreditverlust („ECL“) ebenfalls eine Wertberichtigung ermittelt, dabei wird grundsätzlich der 12 Monats-ECL (Stufe 1) verwendet. Um den Auswirkungen der erwarteten Wirtschaftsentwicklung Rechnung zu tragen, wird unter Einbeziehung externer volkswirtschaftlicher Prognosen eine Erhöhung der im ECL-Modell ermittelten Wertberichtigungen ("Management Overlay") vorgenommen. Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass der Ermittlung der Risikovorsorgen in bedeutendem Ausmaß Schätzungen und Annahmen zugrunde liegen.	Wir haben den Kreditüberwachungsprozess und den Prozess für die Bildung von Risikovorsorgen für Wohnbau- und Konsumfinanzierungen erhoben und im Rahmen eines Walk-Through nachvollzogen. Ausgewählte Schlüsselkontrollen, die für uns im Rahmen der Abschlussprüfung relevant sind, haben wir auf deren Ausgestaltung und Implementierung sowie im Rahmen von Stichproben auf deren Effektivität getestet. Wir haben die Auswahl der Stichprobe risikoorientiert festgelegt. Im Zuge der Auswahl der Stichprobe sind folgende Faktoren berücksichtigt worden: Ratingstufe bzw. Default-Status, Sicherheiten, Forbearance-Kennzeichnung. Darüber hinaus wurde aus der übrigen Grundgesamtheit eine festgelegte Anzahl an Krediten per Zufallsauswahl ausgewählt. Für die ausgewählte Stichprobe im Performing-Portfolio haben wir untersucht, ob diese werthaltig sind bzw. ob Indikatoren für ein erhöhtes Kreditrisiko oder einen Ausfall bestehen. Bei den Baufinanzierungen haben wir das Bestehen sowie die Werthaltigkeit von Sicherheiten anhand entsprechender Nachweise (zB. Grundbuchauszug, indikative Wertermittlung, etc.) überprüft. Für die in der Stichprobe ausgewählten Geschäfte, die bereits ausgefallen sind, haben wir die ermittelte Risikovorsorge der Bank in Bezug auf Schlüssigkeit und Konsistenz gewürdigt. Dabei haben wir die aktuelle Situation des Kreditverhältnisses, des Kreditnehmers und die Ansätze für die Bewertung von Sicherheiten überprüft. Hinsichtlich der Ermittlung des erwarteten Kreditverlustes haben wir unter Berücksichtigung der Validierungsberichte sowie der Modelldokumentationen der Bank die Parameter analysiert sowie dahingehend beurteilt, ob sie geeignet ist, angemessene Vorsorgen für das Kreditgeschäft zu ermitteln. Zur Unterstützung bei der Beurteilung der Angemessenheit der zur Ermittlung der Ausfallswahrscheinlichkeiten und Verlustquoten verwendeten Modelle haben wir Kreditrisikospezialisten hinzugezogen. Die rechnerische Richtigkeit der Wertberichtigungen haben wir anhand von Stichproben nachvollzogen. Wir haben die Herleitung und Begründung des Management Overlays und die zugrundeliegenden Annahmen in Hinblick auf deren Angemessenheit beurteilt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht 2025, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir geben dazu keine Art der Zusicherung.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage, der von uns zu den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten, sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Banken ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen

Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von den für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in den internen Kontrollen, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – auf vorgenommene Handlungen zur Beseitigung von Gefährdungen oder angewandte Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

II. Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Banken.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 27.2.2024 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 4.4.2024 vom Aufsichtsrat beauftragt.

Außerdem wurden wir von der Hauptversammlung am 24.2.2025 bereits für das darauffolgende Geschäftsjahr als Abschlussprüfer gewählt und am 17.4.2025 vom Prüfungsausschuss mit der Abschlussprüfung beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit 2021 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

III. Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Die für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Frau Julia Newertal, MSc (WU) MSc (WU).

Wien, 13.2.2026

BDO Assurance GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

qualifiziert elektronisch signiert

Julia Newertal, MSc (WU) MSc (WU)

Wirtschaftsprüferin

qualifiziert elektronisch signiert

Mag. Josef Schima

Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.